

## ***Ernst-Reuter-Schule II***

**Integrierte Gesamtschule der Stadt Frankfurt am Main  
mit Gemeinsamem Unterricht**

---



# **Schulprogramm**

**Stand November 2011**

## Vorwort

Dieses Schulprogramm stellt den aktuellen Stand der Schulentwicklung der Ernst-Reuter-Schule II dar und setzt sich aus drei Teilen zusammen:

- I. Leitbild
- II. Schulprofil (Ist-Situation)
- III. Entwicklungsbausteine

Zur besseren Lesbarkeit haben wir die Tabellenform und die Unterteilung in

**W**ie ist es?

**E**s soll sein

**G**ehweg aufgegeben.

Im Anhang finden Sie ein Struktogramm und eine Liste der Projekte, die ebenfalls Bestandteil unseres Schullebens aber nicht dokumentiert sind.

Ich danke allen, die an der Erstellung der Dokumentation der vorliegenden Fassung beteiligt waren und denen, die Korrektur gelesen haben.

Ingrid Burow-Hilbig  
für den Pädagogischen Ausschuss

Oktober 2010

korrigierte Fassung November 2011

Ingrid Burow-Hilbig

# I. Eine Schule für alle (Leitbild)

## II. Schulprofil (Ist-Situation)

### 1. Unterricht

Gemeinsamer Unterricht	7
Hochbegabtenförderung	7
Intensivklasse	8
Naturwissenschaften	8
Neue Medien	9
Schüleraustausch	11
Amerika	
Frankreich	
Wahlpflichtunterricht	12
Arbeitslehre	13
Zugangsvoraussetzungen für die Fremdsprachen	13
Sport	14
Arbeitsgemeinschaften	15

### 2. Kollegiale Zusammenarbeit

Jahrgangsteams	17
Klausuren	18

### 3. Besondere Aktivitäten

Beratung	18
Eine Welt in der Schule	18
Schulbibliothek	22
Soziales Lernen	22
Klassenrat	22
Lernen durch Engagement	22
Schulverfassung	23
Erlebnispädagogische Freizeit/Lauffest	24

### 4. Schuleigene Schwerpunkte

Übergang 4/5	25
Kooperation mit Grundschulen	25
Informationsgespräche	25
Tag der offenen Tür	25
Aufnahme von Schülerinnen und Schülern	25
Elterninformationsabend	25
Mediation	26
Personalentwicklung	27

Verteilung der Deputate	27
Ausbildungsschule für LiVs	28
Wanderwoche	
Prüfungen	29
Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit SiS	30
ILPs/Elternarbeit	31
Förderpläne und Förderplankonferenzen	32
<b>5. Netzwerke</b>	
SiS	32
Arbeitskreis Ü4/5	33
Stufenleiter-Treffen 5/6 und 9/10	33
Treffen der Pädagogischen Leiter	33
OloV	34
PSAK	34
PiT	34
PW/CeBeeF	34
Neu an der Gesamtschule (Fortbildung der GGG)	35

### III. Entwicklungs-Bausteine

Pädagogische Mittagsbetreuung	36
Förderunterricht (LRS, Dyskalkulie)	36
Ästhetische Schwerpunkte	36
Klasseninterne Differenzierung	38
Werkstatt-Schnupperkurse	39
Fair-Trade-Schule	39
Arbeitslehre	
Berufsbörse	40
Berufsorientierung	40
Soziales Lernen/PiT	41
Lernzeit	41
Projekt <sup>2</sup>	41
„Fit für den Abschluss“	42
Projektwoche „Schwellen runter“	44
Lesekonzept	46
Schulprofil Übersicht	47
Schulprogramm Übersicht	48
Struktogramme	51

# I. Eine Schule für alle (Leitbild)

Akzeptanz von Verschiedenheit ist die soziale Basis des gemeinsamen Lernens und des gemeinsamen Unterrichts von Schülerinnen und Schülern in einer integriert und integrativ arbeitenden Schule.

Das Kennenlernen dieser Verschiedenheit, gegenseitiger Respekt, die Wahrnehmung von Möglichkeiten und Grenzen aller Schülerinnen und Schüler und der Erwachsenen in der Schule und der Umgang damit sowohl in den Lerngruppen als auch in der gesamten Schulgemeinde sind Voraussetzungen für einen Prozess der Entwicklung dieser Akzeptanz.

Für alle am Erziehungsprozess Beteiligten thematisiert sich hier besonders die Wahrnehmung eigener Toleranzgrenzen und möglicherweise deren Veränderung.

In gleicher Weise gefordert ist der Respekt vor den Rechten der anderen.

Wir verstehen uns als pädagogische Alternative zum dreigliedrigen Schulsystem, das auf frühzeitige Trennung der Schülerinnen und Schüler nach Leistung setzt und damit indirekt den gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sozialer und oft auch kultureller Herkunft ausschließt.

Gemäß dem Anspruch einer Integrierten Gesamtschule sehen wir es als unseren pädagogischen Auftrag an, alle uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen möglichst lange gemeinsam zu erziehen und zu unterrichten, seien sie

- unterschiedlicher sozialer Herkunft,
- unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft,
- unterschiedlichen Geschlechts,
- ausgestattet mit unterschiedlichem Leistungsvermögen und unterschiedlichen Interessen.

Dementsprechend wollen wir deshalb durch die Gestaltung des Lernumfelds Schule Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen schaffen:

Wir achten darauf, dass Lernprozesse in einem Umfeld stattfinden können, in dem sich die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen. Sie werden angeregt, sich dieses Umfeld anzueignen, indem sie es selbst mitgestalten (Klassenraumprinzip, Klasse als Lernwerkstatt, Klassenraumgestaltung).

Wir achten darauf, dass Lernprozesse möglichst lange gemeinsam von allen Schülerinnen und Schülern gemacht werden können, d.h. wir verzichten, soweit dies möglich ist, darauf, die Schülerinnen und Schüler räumlich getrennt nach ihrem Leistungsvermögen zu unterrichten. Auch die Trennung nach Neigung bieten wir nur dort an, wo es uns im Interesse der Schülerinnen und Schüler sinnvoll erscheint. Wir achten darauf, dass Schülerinnen und Schüler möglichst stabile Beziehungen untereinander und zu ihren Lehrerinnen und Lehrern aufbauen können, indem wir die Lerngruppen stabil halten und den Schülerinnen und Schülern möglichst wenige Lehrer über einen möglichst langen Zeitraum zuordnen (konzentrierter Lehrereinsatz mit fachfremdem Unterricht in den unteren Jahrgängen anstelle von reinem Fachlehrerunterricht).

Wir legen Wert darauf, dass unsere Didaktik und Methodik des Unterrichtens so aufgebaut ist, dass Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung von Lernprozessen einbezogen sind

(offene Lehr- und Lernformen). Wir fördern individualisiertes, handlungsorientiertes und projektorientiertes Lernen anstelle des herkömmlichen Lernens im Frontalunterricht. Wir kooperieren als Lehrer im Team einer Lerngruppe, damit Schülerinnen und Schüler die Vorteile solchen Arbeitens erleben können.

Nicht zuletzt geht es uns auch darum, den Schülerinnen und Schülern die Lust am Lernen zu vermitteln, indem wir ihnen dabei helfen, das Lernen zu erlernen.

Neben dem Ziel der Wissensvermittlung stehen für uns vorrangig folgende Erziehungsziele:

- Erziehung zu Individualität und Gruppenfähigkeit,
- Erziehung zu Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit,
- Erziehung zu Toleranz und Akzeptanz des Anderen und Fremden,
- Erziehung zu Respekt vor den Rechten des anderen.

1989 haben wir begonnen - zunächst in zwei Lerngruppen pro Jahrgang - behinderte Kinder zu integrieren, die bisher nur in einem eigenständigen Schultyp, der Förderschule, zusammengefasst waren. Wir haben mit diesem Schritt konsequent den Ansatz der Integrierten Gesamtschule weitergeführt und so unsere Schule tatsächlich für alle Kinder geöffnet. Inzwischen bilden wir pro Jahrgang vier Lerngruppen, in denen Gemeinsamer Unterricht stattfindet.

Der Gemeinsame Unterricht ist wesentlicher und durchgängiger Bestandteil unserer Pädagogik. Darum ist unsere Schule nach dem Prinzip der Partnerklassen organisiert; dabei arbeiten jeweils eine GU-Klasse und eine Regelklasse in enger Verbindung und Kooperation.

Der Gemeinsame Unterricht von behinderten und nicht behinderten Schülerinnen und Schülern steht in der Tradition unseres Erziehungszieles, die Kinder und Jugendlichen zu Toleranz und Akzeptanz gegenüber der Verschiedenheit des Anderen und Fremden zu erziehen.

Vor dem Hintergrund einer gesellschaftlichen Entwicklung, in der immer wieder Minderheiten bzw. Randgruppen ausgegrenzt und verfolgt werden, leistet der Gemeinsame Unterricht einen wichtigen Beitrag, der es Menschen mit Behinderungen leichter macht, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Der Tendenz zur Ausgrenzung, Isolierung, Diskriminierung und Verfolgung auch von anderen Minderheiten wird damit entgegengesteuert.

## II. Schulprofil (Ist-Situation)

### 1. Unterricht

#### **Gemeinsamer Unterricht (GU)**

In vier Klassen pro Jahrgang werden Regelschüler/innen und Schüler/innen (SuS) mit besonderem Förderbedarf gemeinsam unterrichtet. Insgesamt gibt es 24 GU-Klassen mit ca. 100 SuS mit sonderpädagogischen Förderbedarf.

Je eine Regelklasse und eine GU-Klasse lernen und arbeiten zusammen in einem Partnerklassenverband. In diesen Verbänden sind drei Lehrer/innen (zwei Regellehrer/innen und ein/e Förderschullehrer/in) für zwei Klassen verantwortlich. Die Teams werden, je nach Förderbedarf der Schüler/innen, von einer/m Integrationshelfer/innen unterstützt.

Innerhalb des Partnerklassenverbandes finden die ästhetische Erziehung, der Religions- und Ethikunterricht sowie die Differenzierung in Erweiterungs- und Grundkursen statt. Die Partnerklassen gestalten gemeinsam die Wanderwoche, Klassenfahrten, Projektstage u.ä. Durch den konzentrierten LehrerInneneinsatz in den einzelnen Jahrgängen und die variable Stundentafel sind die Voraussetzungen gegeben, den Unterricht möglichst individuell und projektorientiert gestalten und organisieren zu können.

Im Fokus des GUs stehen individualisierte Lernformen. Das KlassenlehrerInnenteam (FörderschullehrerIn und RegellehrerIn) bereitet in Absprache die Unterrichtsinhalte vor und gestaltet gemeinsam mögliche Formen der Vermittlung bzw. der Differenzierung. Zur praktischen Umsetzung der individuellen Förderung haben die Lehrer/-innen die Möglichkeit, auf eine gut sortierte schulinterne Sammlung für differenzierte Unterrichtsmaterialien zuzugreifen.

Für die äußere Differenzierung stehen den Klassen zugeordnete Nebenräume zur Verfügung.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des GUs ist die Einführung von Qualitätsstandards für den Unterricht sowie die flächendeckende Einführung von kompetenzorientierten Arbeitsplänen vorgesehen. Die innere Differenzierung soll dabei als methodische Grundvoraussetzung des GUs besondere Berücksichtigung finden.

#### **Hochbegabtenförderung**

Unsere Schule ist seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 Gütesiegelschule für Hochbegabtenförderung, weil wir als eine integrative und integrierte Gesamtschule allen SchülerInnen eine optimale Förderung zukommen lassen wollen. Das Gütesiegel wird engagierten Schulen für einen Zeitraum von drei Jahren verliehen. Wenn die Arbeit auf diesem Gebiet erfolgreich verläuft, wird die Schule für weitere drei Jahre ausgezeichnet. Unter dem Begriff Hochbegabung fassen wir alle getesteten Hochbegabten (IQ > 130), hoch leistende und hoch motivierte SchülerInnen sowie Underachiever zusammen. Unser Förderkonzept für diese Gruppe beinhaltet u. a. folgende Punkte: kostenlose Durchführung von Intelligenztests, individuelle Aufgabenstellungen, Hospitationsmöglichkeiten in höheren Klassen oder die Möglichkeit eine Klasse zu überspringen, Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern (z.B. dem Hochbegabtenzentrum in Frankfurt) oder Schülerwettbewerbe mit anderen Gütesiegelschulen sowie vielfältige Enrichmentprogramme. Unser Ziel ist es, den

hochbegabten SchülerInnen ein Bewusstsein dafür zu vermitteln, dass Hochbegabung eine Bereicherung sowohl für die eigene Persönlichkeit als auch für die Gruppe darstellt. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es auch einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Aus diesem Grund wird an unserer Schule ein Elternkreis eingerichtet, der Eltern von hochbegabten SchülerInnen die Möglichkeit zum Austausch geben soll. Mittels Expertengesprächen können schulische und persönliche Perspektiven herausgearbeitet werden.

Eine bestmögliche Förderung von hochbegabten SchülerInnen ist nur zu erreichen, wenn das gesamte Lehrerkollegium für diese Thematik sensibilisiert ist. Deshalb finden regelmäßig Fortbildungen statt, unsere Schule beteiligt sich aktiv am Arbeitskreis der hessischen Gesamtschulen und es gibt schulinterne Ansprechpartner, die im Konfliktfall zur Beratung oder Unterrichtshospitation herangezogen werden können.

## **Intensivklasse**

In der Intensivklasse werden SchülerInnen mit keinen bzw. geringen Deutschkenntnissen umfassend gefördert, damit sie nach einem, spätestens zwei Jahren erfolgreich am Regelunterricht teilnehmen können. Der Unterricht erfolgt in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Gesellschaftslehre, Physik, Kunst und Sport.

Nach dem Übergang in die Regelklasse erhalten die SchülerInnen wöchentlich vier Stunden Unterricht zur individuellen Deutschförderung.

## **Naturwissenschaften**

Biologie wird in den Jahrgängen 5, 6, 9 und 10 im Klassenverband im Umfang von 2 Wochenstunden unterrichtet.

Physik wird in den Jahrgängen 7 und 8 im Klassenverband und in den Jahrgängen 9 und 10 außendifferenziert in Erweiterungs- (E-) und Grund- (G)-Kursen unterrichtet. In den Jahrgängen 7 und 9 findet der Unterricht im Umfang von 1 Wochenstunde und in den Jahrgängen 8 und 10 im Umfang von 2 Wochenstunden statt.

Chemie wird im Jahrgang 8 im Klassenverband und in den Jahrgängen 9 und 10 außendifferenziert in E- und G-Kursen unterrichtet. Der Unterricht findet jeweils im Umfang von 2 Wochenstunden statt.

Es wird großer Wert auf experimentellen Unterricht in den Naturwissenschaften gelegt. Die Durchführung von Schülerexperimenten hat Vorrang gegenüber der Durchführung von Demonstrationsexperimenten, sofern die geltenden Sicherheitsbestimmungen es erlauben.

Aus diesem Grund werden in den Jahrgängen 9 und 10 in Physik und Chemie aus je zwei Partnerklassen 3 Kurse gebildet (in der Regel 2 E-Kurse und 1 G-Kurs). Hierdurch werden Kursgrößen erreicht, die ein experimentelles Arbeiten erleichtern. In den Jahren 2000 und 2001 sind alle naturwissenschaftlichen Räume renoviert und neu ausgestattet worden. Dadurch bieten sich optimale Bedingungen für das experimentelle Arbeiten.

Da viele Themenbereiche Gegenstand von verschiedenen Naturwissenschaften sind, soll das fächerübergreifende Arbeiten ausgeweitet werden. In erster Linie werden inhaltliche Absprachen zwischen den Fachbereichen getroffen. Ziel ist langfristig eine



Gesamtkonzeption für den Bereich Naturwissenschaften. Durch konzentrierten Lehrereinsatz und Kooperation in den Jahrgängen werden Rahmenbedingungen geschaffen, die zeitweise oder dauerhaft ein fächerverbindendes Arbeiten ermöglichen.

## **Biologie**

Die schulcurricularen Vorgaben berücksichtigend arbeitet das Team des Fachbereichs Biologie wenn möglich forschend-entwickelnd in Projekten. Neben der Wissensvermittlung biologischer Sachverhalte, dem unerlässlichen Methodentraining, rückt das Üben naturwissenschaftlichen Forscherdenkens in den Mittelpunkt des Biologieunterrichtes. Dem Fachbereich steht dazu eine ausgezeichnete Ausstattung zur Verfügung, die sowohl einen hervorragenden Fachraumunterricht als auch eine fundierte Freilandarbeit ermöglicht.

So gehören die Präparationen von Tierorganen (Herz, Gehirn, Augen) und das Mikroskopieren mit hervorragenden Mikroskopen ebenso zum biologischen Alltag an der ERS II wie die Forschungsarbeiten mit Kohl- und Blaumeisen (Meisenprojekt), Bienen und Wildbienen, Ameisen und Fischen (Projekt Aquaristik), die Arbeit am Schulteich oder im großen Schulgarten der Schule.

## **Aquaristik**

Für alle fünften Klassen besteht die Möglichkeit, sich für die Dauer eines Jahres ein Klassenaquarium mit Zubehör auszuleihen. Fragen zu Einrichtung und Pflege können im Biologieunterricht geklärt werden, wobei Material vom Fachbereich Biologie zur Verfügung gestellt wird.

Nach Ablauf eines Jahres entscheidet die Klasse über Fortführung (wobei geringe Kosten für die Klassenkassen anfallen) oder Beendigung des Projektes.

## **Schulgarten**

Im Rahmen eines WPK-Kurses können interessierte Schülerinnen und Schüler den Schulgarten pflegen  
Beete gestalten und bepflanzen  
Gemüse und Obst ernten  
die Ernte verarbeiten (Herstellung von Marmelade, Gerichten, Säften usw.)

## **Neue Medien**

### **Jahrgang 7 und 8**

Im Rahmen des Einstiegs in die Textverarbeitung in Jg. 7 wird die Erstellung von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben zur Vorbereitung des Betriebspraktikums im Jg. 8 thematisiert. So werden die Grundlagen für eine erfolgreiche Bewerbung gelegt. SchülerInnen sammeln Erfahrungen, wie sich die Arbeit an Bildschirmarbeitsplätzen gestaltet und welche Anforderungen im Umgang mit dem PC gestellt werden. Vertieft wird dies dann im 8. Jg. mit dem Einstieg in die Tabellenkalkulation, Power-Point und CAD. Die erworbenen Qualifikationen werden mit einem gestuften PC-Führerschein nachgewiesen.

## Ausstattung

### Klassenräume

Jeder Klassenraum ist mit mindestens zwei Rechnern ausgestattet, die auch Zugang zum Internet haben.

### PC-Räume

Die Schule verfügt über 3 PC-Räume, die jeweils mit 15-18 Rechnern bestückt sind. Diese sind alle mit Videoprojektoren, Videorecordern und DVD-Playern ausgestattet.

### Naturwissenschaftsräume

Die Fachräume der Naturwissenschaften sind mit mindestens einem PC ausgestattet. Hinzu kommen Notebooks, die flexibel eingesetzt werden können. Jeder Fachraum verfügt über Netzanschluss sowie Videoprojektoren, Videorekorder und DVD-Player.

### Kunst

In den Kunstfachräumen stehen PC-Schülerarbeitsplätze zur Verfügung.

### Lehrerzimmer

Die Lehrerzimmer sind mit vernetzten PC-Lehrerarbeitsplätzen mit Internetzugang ausgestattet

Jahrgang	Organisation	Bereich
5	Verantwortung im Bereich des KL und der FachlehrerInnen	Spielerische Erarbeitung der Textverarbeitung (z.B. Deutsch, GL)
6	Verantwortung im Bereich des KL und der FachlehrerInnen	Internetrecherche (z.B. in GL); Projekte
7	ein Halbjahr IKG I (Informations- und Kommunikationsgrundlagen)	Grundlagen des PCs, Grundlagen Textverarbeitung mit Word
8	ein Halbjahr IKG II (Informations- und Kommunikationsgrundlagen)	Grundlagen Tabellenkalkulation I, Einführung Tisch; Powerpoint
9+10	WPK HA- Projektprüfung RA- Präsentationsprüfung	Messen, Steuern, Regeln (Roboter) Grundlagen Textverarbeitung II Grundlagen Tabellenkalkulation II Grundlagen Präsentationsprogramme (Power Point)

### Intranet

Alle internetfähigen Rechner sind an das schuleigene Intranet angeschlossen. Dort besteht die Möglichkeit des Datenaustauschs und der Datenablage auf einem Homeverzeichnis.

## **Software**

Alle PCs verfügen über die Standardprogramme des Officepakets.

Die Schule besitzt diverse Lizenzen für spezielle Förderprogramme, die nach Bedarf installiert werden.

Alle Fachbereiche verfügen über fachspezifische Programme.

Alle Programme werden fortlaufend aktualisiert.

## **Schüleraustausch**

### **SchülerInnenaustausch mit den USA**

Ca 20-24 Schüler aus den Jahrgängen 9 und 10 nehmen an einem Austauschprogramm in die USA (Arizona) teil.

Die Fahrt und der Gegenbesuch finden im jährlichen Wechsel statt. Begleitet werden die Schüler/innen von zwei EnglischlehrerInnen.

Die Fahrt dauert 3-4 Wochen und findet im März über die Osterferien statt. Die Schüler/innen

leben bei amerikanischen Gastfamilien und besuchen die amerikanische High School North Point Expeditionary Learning Academy in Prescott, Arizona. Die kleine High School ist besonders geeignet, individuell auf unsere Schüler einzugehen. Sie sind im Schulalltag integriert und nehmen am Unterricht genauso teil wie ihre amerikanischen Klassenkameraden. Die Kleinstadt Prescott empfängt unsere Gruppe jedes zweite Jahr und bietet besondere Aktivitäten an. Die deutschen Schüler nehmen schon früh Kontakt mit ihren "matches" auf, treffen sich in einer AG um landes- und kulturkundliche Themen zu erarbeiten und dokumentieren Ihren Amerikaaufenthalt in einem blog:

<http://frankott.blogspot.com/>. Die Fahrt kostet 890 Euro und ist inklusive Flug, Transfer, Versicherungen, Tagesausflug zum Grand Canyon, Sedona, und Jerome, Übernachtung bei Ankunft und Abflug in Phoenix oder Las Vegas (kann variieren).

### **SchülerInnenaustausch mit Frankreich**

Für die Schüler/-innen, die Französisch als 2. oder 3. Fremdsprache gewählt haben, besteht die Möglichkeit für eine Woche an einer Schülerbegegnung in Camaret sur Mer in der Bretagne oder am Schliersee in Bayern teilzunehmen.

Es handelt sich hierbei um eine „Drittortbegegnung“. Dies heißt eine französische und eine deutsche Schülergruppe begegnen sich an einem für sie neutralen Ort. Vor der Fahrt werden Steckbriefe ausgetauscht, Schule und Stadt vorgestellt.

Programmschwerpunkte der Begegnung sind sprachliche und sportliche Aktivitäten. In der Bretagne lautet das Thema „Rund ums Meer“ und am Schliersee „Die Bergwelt im Winter“. Die Schüler/-Innen arbeiten in Vierer- und Sechsergruppen, z.B. zwei Franzosen und zwei Deutsche zusammen.

Untergebracht sind die SchülerInnen in binationalen Zimmern. In Camaret sur Mer im Club Léo Lagrange und in Schliersee in der örtlichen Jugendherberge.

## Vorschlag für die Einteilung der Wahlpflichtkurse nach thematischen Schwerpunkten und Klassenstufen

Thematischer Schwerpunkt / Klassenstufe	Schule gestalten	Schule in Bewegung	Werkstätten / Labore nutzen	Soziales Lernen / Soziale Projekte	Zukunft gestalten
7	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulgarten</li> <li>• Plastisches Gestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwimmen</li> <li>• Theater</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Küche</li> <li>• Labore</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine-Welt-Laden</li> <li>• Streitschlichter-ausbildung</li> </ul>	X
8	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege des Schulgeländes</li> <li>• Gestaltung des Schulgebäudes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theater</li> <li>• Schulmannschaft/Sport</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Metallwerkstatt / Fahrradwerkstatt</li> <li>• Plastisches Gestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine-Welt-Laden</li> <li>• Streitschlichter-ausbildung</li> </ul>	X
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulgarten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theater / Tanz</li> <li>• Schulmannschaft /Sport</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textilwerkstatt</li> <li>• Papierwerkstatt</li> <li>• Holzwerkstatt</li> <li>• Küche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausaufgabenbetreuung</li> <li>• Service-Learning</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation und Präsentationstechniken</li> <li>• Vorbereitung auf die Prüfung</li> <li>• Vorbereitung auf den Beruf</li> </ul>
10	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulgarten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theater / Tanz</li> <li>• Schulmannschaft /Sport</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textilwerkstatt</li> <li>• Papierwerkstatt</li> <li>• Holzwerkstatt</li> <li>• Küche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausaufgabenbetreuung</li> <li>• Service-Learning</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung auf die Prüfung</li> <li>• Jobnavigator</li> <li>• Zukunftschancen</li> </ul>

## **Arbeitslehre**

Für den Arbeitslehreunterricht wurde das neue Polytechnikum gebaut und so ausgestattet, dass alle SchülerInnen unserer Schule dort arbeiten können. Es sind u. a. die Küchenzeilen, der Schweißplatz und die Bohrmaschinen in der Höhe verstellbar, damit RollstuhlfahrerInnen mitarbeiten können.

Das Fach Arbeitslehre wird von der 5. bis zur 10. Klasse unterrichtet. Der Unterricht wird in den Arbeitslehrewerkstätten (Textil, Papier, Metall, Holz, Ton) und der Lehrküche, in den Computerräumen und in den Klassenräumen erteilt.

In der Stufe 5/6 wird Arbeitslehre in Form von „Werkstattschnuppern“ in zwei Werkstätten und der Lehrküche in drei Einheiten unterrichtet. Zusätzlich gehen die KlassenlehrerInnen während der Lernzeit in die Werkstätten/Lehrküche um Projekte durchzuführen.

In der Stufe 7/8 wird der Arbeitslehreunterricht im Partnerverband in je drei Lerngruppen erteilt. In den vier Schulhalbjahren der Stufe arbeiten alle SchülerInnen in drei verschiedenen Werkstätten/der Lehrküche und in einem Computerraum. Während der 8. Klasse findet das Betriebspraktikum statt. Die Vor- und Nachbereitung übernimmt in der Regel die/der KlassenlehrerIn in einer Stunde im Klassenverband.

In den Stufen 7/8 und 9/10 wird Arbeitslehre in Wahlpflichtbereich angeboten. Hier erlernen die SchülerInnen den Umgang mit Werkzeugen und Maschinen und stellen vor allem Gegenstände für die Schule her.

## **Erwartungen an Schüler der 2. Fremdsprachen ab Jahrgangsstufe 7**

An der Ernst-Reuter-Schule II werden in der Jahrgangsstufe 7 Französisch, Italienisch und Spanisch als 2. Fremdsprachen angeboten. Alle drei Sprachen können in der Jahrgangsstufe 11 der Oberstufe (Ernst-Reuter-Schule I) weitergeführt werden. In Deutschland ist eine wichtige Bedingung zur Erlangung des Abiturs der Nachweis der Belegung einer 2. Fremdsprache.

Die Wahl der 2. Fremdsprache kann an unserer Schule auch ab der 9.

Jahrgangsstufe erfolgen. Dann können sich die Schüler der ERS II zwischen Französisch, Latein oder Spanisch als 2. oder 3. Fremdsprache entscheiden. Die Wahl der 2. Fremdsprache kann ebenfalls in der Jahrgangsstufe 11 erfolgen. Das Fach muss dann jedoch in die Gesamtwertung des Abiturs eingebracht werden. Wer nicht das Abitur anstrebt, sondern später den Real- oder Hauptschulabschluss erreichen möchte, kann an einer integrierten Gesamtschule wie der ERS II selbstverständlich auch eine zweite Fremdsprache wählen. Die Erfahrung zeigt, dass eine erfolgreiche Teilnahme in der 2. Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 7 von einigen Voraussetzungen abhängig ist:

Wer eine Fremdsprache lernen möchte, sollte Spaß am Lesen und Freude an mündlicher Mitarbeit haben.

Es wird erwartet, dass die Kinder und Jugendlichen, die eine romanische Sprache wählen, die Bereitschaft mitbringen, regelmäßig Vokabeln zu lernen und ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten wird vorausgesetzt. Man sollte auch Verständnis für Grammatik mitbringen. Das bedeutet zum Beispiel, dass man die Wortarten kennt und im Satzbau sicher ist. In den romanischen Sprachen ist die Konjugation der Verben besonders wichtig. Im

Unterschied zum Englischen, das in dieser Hinsicht einfacher ist, müssen die vielen verschiedenen Endungen der Verben auswendig gelernt werden. Auch eine gewisse Neugier der Schüler für Kultur und Geschichte des Landes der jeweiligen Sprache ist wünschenswert.

Die Erfahrung lehrt uns, dass diejenigen Schüler gute Chance haben, in der 2. Fremdsprache ausreichende Leistungen zu erreichen, die am Ende der 6. Klasse sowohl im Fach Deutsch als auch im Fach Englisch befriedigende (3+) bis gute (2) Leistungen erbracht haben. Wir erwarten, ohne die Wahlfreiheit beschränken zu wollen, als Mindestanforderung für die Wahl einer 2. Fremdsprache die E-Kursempfehlung für das Fach Englisch, es sei denn, es handelt sich um Kinder, für die die 2. Fremdsprache eine Muttersprache ist. Neben den eben genannten Punkten können gute Noten im Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler ein Ausdruck dafür sein, dass die Schüler der erhöhten Arbeitsbelastung einer weiteren Fremdsprache gewachsen sind.

Die Teilnahme an der 2. Fremdsprache gilt verbindlich für mindestens zwei Jahre.

## **Sportunterricht**

Auf Basis des Lehrplans Sport existiert ein Schulcurriculum mit Angaben von Lern- und Basiskompetenzen, und Verweisen auf Methoden- und Differenzierungsangaben.

Durch einen Austausch zwischen den SportkollegInnen besteht eine Zusammenarbeit in den Jahrgängen.

In den GU-Klassen und in den 9er- und 10er-Kursen findet der Sportunterricht gemeinsam von Regel- und FörderschülerInnen statt. Die Differenzierung findet individuell statt.

Koedukativer Sportunterricht ist die Regel in der ERS II und wird von dem Fachbereich als sehr wichtig eingeschätzt. Da aber besonders in den Jahrgängen 7 und 8 im koedukativen Sportunterricht Schwierigkeiten auftreten können, werden die Partnerklassen im Stundenplan parallel gelegt, so dass Jungen und Mädchen (nach Absprache unter den KollegInnen) auch partiell getrennt-geschlechtlich unterrichtet werden können.

Im Jahrgang 9 und 10 gibt es zwei Blöcke mit je 5 Sportkursen, dadurch sind die Lerngruppen etwas kleiner. Innerhalb der 5 Kurse gibt es mindestens ein Angebot für bewegungseingeschränkte Schülerinnen oder Schüler. Die Wahlmöglichkeiten in Jg. 9 und 10 für die FörderschülerInnen mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten können ausgebaut werden.

Sehr stark bewegungseingeschränkte SchülerInnen nehmen anstatt des Sportunterrichts meist an therapeutischen Maßnahmen teil.

Es werden regelmäßig sportliche Gemeinschaftsveranstaltungen in den Jahrgängen durchgeführt:

- Jahrgang 5 führt regelmäßig einen Sporttag durch. Manchmal gibt es allerdings so viele Projekte im 5. Schuljahr, so dass auch mal auf den Sporttag verzichtet werden muss.
- Jahrgang 6 führt ein gemeinsames Brennballturnier durch.
- Im Jahrgang 7 wird jährlich eine erlebnispädagogische Freizeit mit dem Schwerpunkt „Skifahren“ durchgeführt – alternativ können sich Klassen auch für Kletterkurse, Kanutouren oder einen anderen erlebnispädagogischen

Schwerpunkt entscheiden.

Sowohl die erlebnispädagogische Wanderfahrt als auch das im Vorfeld stattfindende, zur Finanzierung beitragende, schulweite Lauffest (alle zwei Jahre) sollen dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zu vertiefen, den Zusammenhalt zwischen den Schülerinnen und Schülern zu stärken und den Gemeinschaftssinn nicht nur innerhalb der Klasse, sondern auch in den Jahrgängen zu fördern.

- Im 8. Jahrgang gibt es ein Volleyballturnier, zum Teil mit modifizierten Regeln, so dass möglichst alle SchülerInnen bei dieser technisch anspruchsvollen Sportart mitspielen können.
- Die Jahrgänge 9 und 10 führen auf Wunsch Turniere unter den themengleichen Kursen durch.
- Weiter werden im Jahrgang 5 bis 8 Arbeitsgemeinschaften mit verschiedenen sportlichen Inhalten angeboten, die z. T. durch LehrerInnen oder externe Mitarbeiter abgehalten werden. Es gibt in diesem Zusammenhang Angebote im Rahmen des "Programms zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen". Sportliche Angebote werden als wichtig erachtet, da unsere SchülerInnen immer weniger Bewegungsanlässe in ihrem Alltag haben.

Im Fachbereich besteht der Wunsch, psychomotorische Angebote für SchülerInnen anzubieten, da auch bei RegelschülerInnen verstärkt Bewegungsdefizite zu beobachten sind. Hierfür muss aber noch ein konkretes Konzept erstellt werden. Außerdem sind nur wenige KollegInnen dafür qualifiziert, so dass dieser Bereich nur langfristig umsetzbar sein wird.

## **Arbeitsgemeinschaften**

(Auszug aus dem aktuellen Angebot)

### Variete AG

In der Variete AG sollen die Schüler und Schülerinnen die verschiedensten Variete-Künste kennen lernen und trainieren. Es wird dabei z.B. um Jonglieren, Zaubern, Einradfahren und gehen, aber auch um aktuelle Trends wie Waveboard fahren, Sportstacking und Slackline balancieren. Neben den Techniken wird besonders die Präsentation der Künste eine Rolle spielen. Ziel sollen kleine Auftritte bei Schulveranstaltungen sein. Generell hat die Schule einen Ausrüstungspool, so dass die Teilnahme für alle interessierten Kinder möglich ist.

### Sportstacking AG

In der Sportstacking AG sollen die Schüler und Schülerinnen den Umgang mit Speedstacks kennen lernen und trainieren. Dabei werden verschiedene Disziplinen wie 3-3-3, 3-6-3 und Cycle erlernt, aber auch spielerische Varianten davon. Die Wettbewerbe sollen so intensiv trainiert werden, dass vielleicht auch die Teilnahme an Wettkämpfen möglich wird. Das notwendige Material ist in der Schule vorhanden, so dass man nichts mitbringen muss. Vielleicht werden wir die Deutschen Meisterschaften besuchen, die im März in Butzbach stattfinden.

## Eine-Welt-Laden

Konkreter zeitlicher Einsatz:

- Regelmäßiger Pausenverkauf (ca. 3-4x im Monat),
- 1x pro Woche 1 Stunde AG: hier werden alle Fragen rund um den Laden besprochen und Aktionen vorbereitet.
- 2 – 3x im Schuljahr Sonderveranstaltungen außerhalb der Unterrichtszeit.

Die Eine-Welt-AG richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6-10 sowie an die SchülerInnen der Berufsorientierung, die Interesse an Fragen der "Dritten Welt" und des fairen Handels haben (ungerechte Verteilung der Güter, Ursachen von Armut und Elend).

Über den Verkauf von fair gehandelten Waren soll das Bewusstsein für eine gerechte Weltordnung geschärft werden. Die AG betreibt einen kleinen Laden im H-Bau, in dem fair gehandelte Waren verkauft werden. Mit dem Gewinn unterstützen wir eine Straßenschule in San Salvador und Kinder im Gefängnis auf den Philippinen. Wir erhalten so einen Einblick in das Leben von Kindern in einem Armenviertel Mittelamerikas.

## Konzertband

Über 40 Schülerinnen und Schüler musizieren unter der Leitung von Wolfgang Schmitt-Gauer fetzige Arrangements für folgende Besetzung: Flöten, Klarinetten, Saxophone, Trompeten, Hörner, Posaune, Tuba und Schlagzeuge. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Voraussetzung: Gute Kenntnisse auf dem Instrument (z.B.: mindestens 2 Jahre Bläserensemble oder Privatunterricht o. ä.) In jedem Fall vorher: Gespräch und Probespiel.

## Orchester

Das Schulorchester besteht derzeit aus Schülerinnen und Schülern der Klassen 5-10. Wir wollen uns schnellst möglich vergrößern und benötigen noch weitere Instrumentalistinnen und Instrumentalisten, die bei uns mitspielen wollen. Unser Repertoire geht von Klassik über Jazz bis hin zu Popstücken.

## Fußball-AG für Jungen

Teilnehmen können alle fußballbegeisterten Jungen, die sich wöchentlich beim Fußball Spielen austoben wollen.

## Schulsanitätsdienst

Offen ist die AG für Schüler und Schülerinnen ab dem 7. Jahrgang.

Im Schulsanitätsdienst lernen die Schüler die richtigen Erste-Hilfe-Maßnahmen bei kleineren und größeren „Unfällen“ in und um die Schule herum.

Der SSD, der sich aus Schülerinnen und Schülern der Ernst-Reuter-Schule II und der Oberstufe zusammensetzt, übernimmt den Notfalldienst während der Schulzeit (1. – 6- Std.) über Funk. Zusätzlich besetzen die AG-Teilnehmer während der beiden großen Pausen den Schulsanitätsraum (H-Bau).

Bei Schulveranstaltungen (z.B. Sports-fun-Tag, Sponsorenlauf) übernimmt der SSD außerdem die medizinische Versorgung.

In den AG-Treffen werden die Schüler in der Ersten Hilfe ausgebildet.



## Chor

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 können den Vorchor besuchen. Dort werden altersgemäße Lieder vor allem in englischer Sprache erarbeitet. Ziel ist die Aufführung dieser Lieder im jährlichen Schulkonzert. Besondere Attraktionen sind die jährlich stattfindenden Musikfreizeiten sowie CD – Aufnahmen. Nach der 6. Klasse werden die Sängerinnen und Sänger des Vorchores in den Hauptchor (den ERS – Chorus) aufgenommen. Voraussetzung sind: Spaß am Singen und regelmäßiger Probenbesuch.

### Hauptchor (ERS–Chorus):

Ab Jahrgang 7 können die SchülerInnen im ERS–Chorus mitsingen. Voraussetzung sind gute Englischkenntnisse, Spaß am Singen und regelmäßiger Probenbesuch. Hier wird anspruchsvolle Popmusik der letzten 40 Jahre erarbeitet und regelmäßig auf CD aufgenommen. Die jährlich stattfindende Musikfreizeit und das Schulkonzert sind Höhepunkte im Schuljahr, jedoch sind auch Konzerte außerhalb der Schule möglich.

### Ausbildung und Coaching von Schülermediatoren (Schüler beraten Schüler)

Die Ausbildung beginnt in der Regel mit einem 2tägigen Seminar, dem wöchentliche Treffen folgen. Die Schüler erlernen in kleinen Schritten den Ablauf einer „Streitschlichtung“. Zum Inhalt der Arbeit gehören Gruppenfindung, die Gestaltung und Weiterentwicklung eines eigenen Raumes, in dem die Beratung der Schüler stattfindet.

Die Arbeit als Streitschlichter/innen bzw. Schülermediatoren fördert das Sozialverhalten und Selbstbewusstsein der teilnehmenden Schüler, da sie lernen, mit Konflikten, Streit und Problemen besser umzugehen. Sie genießen Anerkennung, da sie anderen in Konfliktsituationen helfen konnten.

Voraussetzung für die Arbeit in der Gruppe ist das Interesse, mehr über Konflikte und Streit und deren Lösungsmöglichkeiten zu erfahren.

Die bereits ausgebildeten SchülermediatorInnen treffen sich nach gemeinsamer Absprache im Schülermediationsraum und bieten Schlichtungsgespräche für die Schülerinnen der Schule an.

Dieses Angebot wird im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung weiter ausgebaut.

## **2. Kollegiale Zusammenarbeit**

### Jahrgangsteams

Jede Klasse wird von einem Klassenlehrer/einer Klassenlehrerin betreut.

Der LehrerInneneinsatz wird auf ein bis 2 Jahrgänge konzentriert.

Alle zwei Wochen finden Jahrgangskonferenzen statt, die im Jahresplaner fest terminiert sind.

Themen der Jahrgangskonferenzen sind:

- Auswahl von Unterrichtseinheiten
- Zuordnung der Unterrichtseinheiten auf die Jahrgänge

- Planung kompetenzorientierter Unterrichtseinheiten
- Auswahl der Methoden
- Überprüfung und Neufestlegung, ggf. Austausch der kompetenzorientierten Unterrichtseinheiten
- Festlegung gemeinsamer Regeln und Rituale
- Gespräche über SchülerInnen
- Vorbereitung von Lernplangesprächen
- Informationsaustausch über Förderpläne einzelner SchülerInnen.

## Klausuren

Jeder Jahrgang trifft sich mindestens einmal im Jahr, in der Regel am Ende des Schuljahres, um gemeinsam das neue Schuljahr zu planen.

### Vorbereitung des Jahrganges 5

Es ist im Sinne der kontinuierlichen Teamarbeit üblich, dass die Kollegen/Kolleginnen des Jahrgangs 10 wieder mit der Klassenführung im Jahrgang 5 beginnen.

Im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 10 fängt bereits der Kontakt mit den Themen des nächsten Schuljahres an. Es werden im Vorfeld wichtige Informationen zu den Arbeitsfeldern "selbstorganisiertes Lernen", "Jahresplaner" für die Hand der Schüler, Aufsichten, stufeneigene Verbindlichkeiten, Elternarbeit Teamarbeit im Klassenverband und im Jahrgang gesammelt, Termine und Ort der Klausurtag verbindlich verabredet, sowie bei der Klassenzusammensetzung mitgearbeitet. Während der Klausurtag werden gemeinsame Unterrichtsvorhaben vereinbart und Verabredungen über Unterrichtsthemen und -methoden, soziale Projekte und andere pädagogische Schwerpunkte getroffen.

## 3. Besondere Aktivitäten

### Beratung

Krisenintervention und/oder mittel- bis langfristige Beratung oder Therapie von Kindern und Jugendlichen und deren Eltern;  
 Beratung von Lehrerinnen und Lehrern;  
 zeitlich begrenzte, themenzentrierte Kleingruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu Themen wie schulisch bedingte Ängste, Stressabbau und Gewaltprävention;  
 Projekttag zu ausgewählten psychosozialen Themen;  
 Bearbeitung von Konflikten in Lerngruppen;  
 beratende Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen u.a.;  
 Erziehungsberatung: themenspezifische Elternarbeit in Gruppen.

### Eine Welt in der Schule

Der Fachbereich „Eine-Welt in der Schule“ hat das Ziel mit Kopf, Herz und Hand an "Einer Welt für alle" mitzuarbeiten. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Eine-Welt-Laden, der Eine-Welt AG in den Jahrgängen 5/6 und 7-10, den WPK 7 (Eine-Welt-Laden) und WPK 8 (Eine-Welt Catering). Die Ernst-Reuter-Schule II unterstützt mit den Gewinnen aus dem Verkauf von Fair-Trade-Produkten ein Straßenschulprojekt

in El Salvador und die Kinderschutzorganisation PREDA auf den Philippinen, die Kinder aus Bordells und dem Gefängnis auf den Philippinen holt und durch Bildung und Betreuung eine bessere Zukunft ermöglicht. Die WP Kurse sprechen insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf an, die handlungsorientiert im Laden mitarbeiten. Die AG "Fair-Trade-School" arbeitet an der Zertifizierung der Ernst-Reuter-Schule II zur Fair-Trade-Schule.

<p>Eine Welt Laden (WPK 7)</p>	<p>1. Der faire Handel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung der Prinzipien des fairen Handels im Vergleich zum "normalen Handel"</li> <li>• Kennenlernen der Eine-Welt-Produkte und deren Produzenten (Kleinbauern)</li> <li>• Kennenlernen der Projekte in El-Salvador und auf den Philippinen</li> <li>• Kontakte knüpfen und halten</li> <li>• Kooperation mit dem Fach Spanisch und GL</li> </ul> <p>2. Berufskundlicher Bereich: Mitarbeit im Laden als Verkäuferin/Verkäufer im Einzelhandel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestellen, Auspreisen und Einräumen von fair gehandelten Waren</li> <li>• Ladengestaltung und Werbung</li> <li>• Verkauf von Waren im Eine-Welt-Laden und im Eine-Welt-Kiosk im Lehrerzimmer</li> <li>• Berechnung von Umsatz und Gewinn</li> <li>• Warenkunde</li> </ul>
<p>Catering (WPK 8)</p>	<p>1. Der faire Handel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung der Prinzipien des fairen Handels im Vergleich zum "normalen Handel"</li> <li>• Kennenlernen der Eine-Welt-Produkte und deren Produzenten (Kleinbauern)</li> <li>• Unterstützung der des Straßenschulprojekts in El-Salvador und der Kinderschutzorganisation PREDA</li> </ul> <p>2. Berufskundlicher Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warenkunde</li> <li>• Kochen und Backen mit fair gehandelten Waren</li> <li>• Bewerbung und Verkauf der selbst hergestellten Produkte auf schulischen und außerschulischen Veranstaltungen</li> <li>• Ausrichten eines Buffets</li> <li>• Preiskalkulation</li> <li>• Berechnung von Umsatz und Gewinn</li> <li>• Erstellung eines Fair-Trade-Rezeptbuchs</li> </ul>

<p>Eine Welt AG</p> <p>5/6 und 7-10</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt zu El Salvador</li> <li>• Sonderaktivitäten bei schulischen Veranstaltungen</li> <li>• Veranstaltungen zu „Kinder in der Einen Welt“</li> <li>• Einrichten einer Mediathek</li> <li>• Werbung</li> <li>• Thematisches Arbeiten zum Thema „Eine Welt“</li> <li>• Übersetzungshilfen für spanische E-Mails</li> </ul>
<p>AG Fair-Trade-Schule</p>	<p>Zertifizierung der Schule zur Fair-Trade-Schule:</p> <p>Umsetzung folgender Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung der Arbeitsgruppe Fair-Trade-Schule: Die AG besteht mindestens zur Hälfte aus Schülern und trifft sich mindestens dreimal im Jahr.</li> <li>• Erstellung von Fair-Trade – Richtlinien, die für die ganze Schule gelten. Die Schulleitung unterstützt die Arbeit und unterzeichnet die Richtlinien.</li> <li>• Die Schule verpflichtet sich darin, Fair-Trade-Produkte überall wo möglich zu verkaufen, zu bewerben und einzusetzen. Die AG koordiniert und knüpft Kontakte mit dem Schulrestaurant, dem Schulkiosk, Förderverein und der Schulleitung.</li> <li>• Jede Klasse beschäftigt sich 1x mit dem Thema Fair-Trade: Koordination mit den Fachbereichen GL, Ethik und Religion und Erstellung von Unterrichtsmodulen.</li> <li>• Koordination der Aktivitäten (mindestens dreimal im Jahr Aktivitäten schulische Veranstaltungen im Bereich Fair-Trade, davon mindestens ein Mal im Jahr in der Umgebung der Schule).</li> </ul>

## Schulbibliothek

### Ist-Stand

- zirka 3000 Medien auf etwa 120 qm
- Öffnungszeiten von 7:30 bis 15:00 Uhr
- MitarbeiterInnen: Leitung durch Lehrerin R. Kockelmann und Ehrenamtliche, Öffnung und Ausleihe durch bis zu zwei AGH-Kräfte und ein Team von Ehrenamtlichen (Eltern und Großeltern)
- untergebracht in zwei ansprechend gestalteten und miteinander verbundenen Containern
- Aufenthaltsbereich (Schmökerecken mit Sofas), Arbeitsbereich und Ausleihbereich
- drei Schülercomputerarbeitsplätze mit Lernsoftware und Internetanschluss
- besondere Angebote: Leseförderung in Kleingruppen durch Ehrenamtliche, Bücherkisten, Handapparate, Führungen, Bibliotheksralley zu Beginn des fünften Schuljahres, Kopiermöglichkeit, monatliche Preisrätsel, Leseinsel im sechsten Schuljahr

### Entwicklung / Ziele:

zentraler Neubau der Mediothek als kulturelles und kommunikatives Zentrum, als Arbeitsraum mit festangestellter Bibliothekarin, mehreren Räumen zentral, einbruchssicher und größer als jetzt (etwa 250 – 300qm), Organisation der Hausaufgabenbetreuung in der Bibliothek und Abgleich mit momentan bestehendem Bibliothekssystem (Computerarbeitsplätze, zur Präsentation der Medien: Magnetwände, Bücherwagen, Zeitschriftenwagen oder –wand, ein Miet- und Münzkopierer, ein vernetzter Drucker für kostenpflichtige Ausdrücke aus dem Netz, Gruppenarbeitsbereich mit Leinwand und Beamer)

## Soziales Lernen

### Klassenrat

Der „Klassenrat“ ist der Ort für Schülerinnen und Schüler an dem sie ab Klasse 5 aufsteigend lernen, wichtige Themen, die die Klasse betreffen, selbstständig und eigenverantwortlich vorzubereiten, zu planen und zu besprechen. Hier wird Mitbestimmung und Mitverantwortung praktiziert, Bilanz gezogen, werden Probleme besprochen, Konflikte gelöst, wird sich gegenseitig unterstützt und Hilfe angeboten. Der Klassenrat findet in der Regel freitags in der letzten Stunde statt, die Themen werden im Laufe der Woche von den Schülerinnen und Schüler gesammelt und dienen dazu, die Tagesordnung aufzustellen. Je zwei Schüler/innen übernehmen reihum die Aufgabe der Gesprächsleiterin/des Gesprächsleiters und führen eine Rednerliste. Ein/e weitere/r Schüler/in schreibt das Protokoll. Die Klassenlehrer/innen sind in dieser Zeit GesprächspartnerInnen, leiten anfangs an und helfen dabei, Regeln einzuhalten.

### Lernen durch Engagement

Service Learning: Die Schülerinnen und Schüler sollen das im Unterricht erworbene Wissen durch gesellschaftliches Engagement in die Praxis umsetzen.

→ „Tu was für andere und lern was dabei!“

In der Schule werden den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kenntnisse vermittelt, um in der jeweiligen Institution ihr Projekt durchzuführen.

Es wird mit außerschulischen Partnern zusammengearbeitet, diese können z.B. sein:

- Kindertagesstätte
- Krankenhaus
- Bücherei
- Gemeinden usw.

Der Kooperationspartner unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Durchführung ihres Projektes.

Ziel: Diese Unterrichtsmethode mehr im Kollegium bekannt machen und die Durchführung der „Lernen durch Engagement – Projekte“ ausbauen und intensivieren.

## **Schulverfassung**

### **Rechte und Pflichten in der Ernst-Reuter-Schule II**

Aufgabe der Schule ist die Verwirklichung des verfassungsgemäßen Rechtes auf Bildung für alle Kinder und Jugendliche, unabhängig von ihrem Geschlecht, Behinderungen, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion und Herkunft.

Voraussetzung für die Lösung dieser Aufgabe ist die Sicherstellung von Gesundheit, Ehre und Würde aller an der Ernst-Reuter-Schule II miteinander lebenden und arbeitenden Menschen. Wir begegnen uns mit Achtung und anerkennen die Würde des Anderen, als Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Angestellte, Eltern und Besucherinnen und Besucher. Fairness, Höflichkeit und Aufrichtigkeit sind die Basis unserer Arbeit. Aus dieser Aufgabe erwachsen Rechte und Pflichten für alle, die in den unten aufgeführten Regeln zusammengefasst sind.

Der Klassenrat ist der Ort, wo Unterrichtsvorhaben besprochen und geplant, Umgangsformen, Diskussionstechniken, Gesprächsformen entwickelt und eingeübt werden. Konflikte können hier besprochen und bearbeitet werden. Der Klassenrat wird von den Schülerinnen und Schülern mit Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer geplant und durchgeführt. Alle Schülerinnen und Schüler leiten im Rotationsverfahren den Klassenrat. Jede Klasse hat das Recht auf eine Klassenratsstunde in der Woche.

Der Konfliktausschuss und der Fachbereich Beratung unterstützen Konfliktbeteiligte bei der Suche nach gewaltfreien Lösungswegen. Sie sind von allen Mitgliedern der Schulgemeinde ansprechbar.

Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf würdevollen Umgang.

Alle Handlungen werden unterlassen, die andere gefährden, bedrohen, entwerten oder lächerlich machen können.

Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf Nutzung der vollen Unterrichtszeit.

Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer beginnen und beenden schulische Veranstaltungen pünktlich.

Zu Beginn des Unterrichts liegen alle für das jeweilige Fach erforderlichen Arbeitsmaterialien bereit.

Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf einen Aufenthalt in sauberen Gebäuden, Räumen und Anlagen. Alle sind für Ordnung und Sauberkeit verantwortlich.

Die Klassen sorgen mit Unterstützung ihrer Lehrerinnen und Lehrer für Ausgestaltung, Ordnung und Sauberkeit in ihrem Aufsichtsbereich während der Pause.

Nach Unterrichtsschluss werden die Stühle auf die Tische gestellt, die Fenster geschlossen und der Raum sauber hinterlassen.

Auf ausgewiesenen Flächen kann in den großen Pausen Ball gespielt werden.

Die Toiletten werden stets sauber hinterlassen. Sie sind keine Aufenthaltsräume.

Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf persönliche Sicherheit.

In der Schule und auf dem Schulweg sollen sich alle sicher fühlen können. Konflikte sind ohne Gewalt und Drohungen zu lösen.

Das Mitbringen von gefährlichen Gegenständen ist streng verboten. Das gilt besonders für Feuerwerkskörper, Messer, Schlaggegenstände, jede Art von Waffen, Abwehrsprays und Drogen.

Aber auch andere Dinge, die gefährlich oder bedrohlich wirken können, wie Waffennachbildungen und so genannte Scherzartikel, die gefährlich aussehen, werden zur Sicherheit nicht in die Schule mitgebracht.

Das Fahren mit Fahrrädern, Inlineskates, Skateboards, Rollern o. ä. findet nur außerhalb des Schulgeländes statt.

Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf störungsfreien Unterricht.

Mobilfunkgeräte sind während der Unterrichtszeit einschließlich der Pausen ausgeschaltet und in den Taschen nicht sichtbar zu verwahren. Sie dürfen nur im Notfall genutzt werden. (Zum Herbeirufen von Hilfe)

Die Nutzung von elektronischen Spielgeräten wie Gameboys, Playstations sowie MP3-Playern ist an der ERS II auf dem Schulgelände untersagt.

Jedes Mitglied der Schulgemeinde hat ein Recht auf saubere Atemluft. Auf dem Schulgelände wird nicht geraucht.

Alle Mitglieder der Ernst-Reuter-Schule II verpflichten sich, diese Regeln einzuhalten und andere zur Einhaltung anzuleiten

Verstöße gegen die Rechte anderer oder Sachbeschädigungen werden zunächst durch Gespräche mit allen Beteiligten besprochen. Wer Schäden in sachlicher, körperlicher oder seelischer Form verursacht, wird zu Wiedergutmachung und/oder zum Schadensersatz herangezogen. In Wiederholungsfällen bzw. bei Bedarf kann der Fachbereich "Beratung" tätig werden. Bei schweren Verstößen sind entsprechende Ordnungsmaßnahmen zu ergreifen.

## **Erlebnispädagogische Freizeit/Lauffest**

Im Jahrgang 7 wird jährlich eine erlebnispädagogische Freizeit mit dem Schwerpunkt „Skifahren“ durchgeführt – alternativ können sich Klassen auch für Kletterkurse, Kanutouren oder einem anderen erlebnispädagogischen Schwerpunkt entscheiden. Unser besonderes Augenmerk richten wir dabei auf die Zielsetzung, durch das



Angebot der erlebnispädagogischen Freizeit sowie des im Vorfeld stattfindenden Lauffestes, den Schülerinnen und Schülern gemeinsame neue Erfahrungen und Erlebnisse zu ermöglichen, Leistungsfähigkeit und Grenzerfahrungen machen zu können.

An dem Lauffest nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Schule teil. Geplant, organisiert und durchgeführt wird dieses von den Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangs 7, der Jahrgang 6 übernimmt die Aufgabe des Caterings. Es hat sich mittlerweile zu einer großen gemeinsamen Veranstaltung der Schulgemeinde entwickelt.

## **4. Schuleigene Schwerpunkte**

### **Übergang 4/5**

#### **Kooperation mit den Grundschulen**

Regelmäßige Besuche der Elterninformationsabende der Grundschulen in der näheren Umgebung durch die Stufenleiterin der Jahrgänge 5 und 6 fördern den Informationsfluss zwischen den abgebenden Grundschulen und der aufnehmenden weiterführenden Schule.

KlassenlehrerInnen können sich während eines weiteren Termins (Adventskaffee) über die Arbeit in einer integrierten Gesamtschule mit gemeinsamem Unterricht informieren.

Schüler und Schülerinnen eines ALNM-Kurses im 8. Jahrgang zeigen in ausgewählten vierten Klassen eine selbst hergestellte PowerPoint- Präsentation über die ERSII und stellen sich anschließenden Fragen.

#### **Tag der offenen Tür**

Regelmäßig einmal im Schuljahr (Februar) findet an der ERSII ein "Tag der offenen Tür" statt.

An diesem Vormittag (10.00 bis 13.00 Uhr) stellt sich vor allem der Jahrgang 5 mit seinen Aktivitäten vor. Alle Klassentüren stehen offen. Schülerinnen und Schüler präsentieren die Arbeitsergebnisse aus dem laufenden Schuljahr. Die Fachbereiche Musik, Kunst und Theater unterstützen diesen unterhaltsamen Tag. Elternverein, Förderverein, die "kleine" SIS, der Eine Weltladen und das Poggibonsi ergänzen das Angebot, das vor allem in den Räumen des B-Baus stattfindet.

Schulleitungsmitglieder führen Besuchergruppen durch das Schulgelände und erläutern dabei auch unser Konzept für die Jahrgänge 5 und 6.

Das alles wird organisiert und getragen von den Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangs 5 sowie ergänzt durch die Anwesenheit der Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangs 10, die im nächsten Schuljahr wieder mit einer Klassenführung in Klasse 5 beginnen wollen.

#### **Elterninformationsabend für die Grundschulleitern, die am Konzept der ERSII interessiert sind**

In der Woche nach dem Tag der offenen Tür wird eine Informationsveranstaltung am Donnerstagabend angeboten. Mithilfe einer Powerpointpräsentation wird das Prinzip der IGS, sowie genau das der ERS II, inklusive der Angebote im ästhetischen

Bereich, erklärt. Der Schulleiter und die Stufenleiterin für die Jg. 5 und 6 stehen als Präsentierende und Informanten an diesem Abend allen interessierten Eltern zur Verfügung.

### **Aufnahme von Schülerinnen und Schülern**

Die Kinder werden in der Regel unter Zuhilfenahme der gesammelten Informationen aus den Informationsgesprächen aufgenommen und die Klassen zusammengesetzt. Es werden Kinder aus den geographisch nahe gelegenen Grundschulen (mind. 12) bevorzugt und es wird eine Leistungs- und Geschlechterparität angestrebt. Laut Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung der ERSII ist dafür im Auftrag des Schulleiters die Stufenleiterin für die Jahrgänge 5 und 6 zuständig. Die Durchführung und Entscheidungsbefugnis der Aufnahme von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in die ERSII liegt beim Staatlichen Schulamt. Sie erfolgt in der Regel in Absprache mit der ERS II.

### **Informationsgespräche**

Alle interessierten Eltern werden mit ihren Kindern zu Informationsgesprächen an zwei Samstagen im Februar eingeladen. Die Gespräche führen jeweils zwei Kolleginnen und Kollegen mit den Eltern und dem Kind. Das ist eine gute Gelegenheit, vor allem für Klassenlehrer des Jahrgangs 10 und alle zukünftigen Klassenlehrer des Jahrgangs 5, schon Kontakt mit den „Kleinen“ aufzunehmen und sie kennen zu lernen.

### **Elterninformationsabend für alle Eltern der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 6**

Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres beginnt die Informationsphase für alle Eltern der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 6 zur Leistungsdifferenzierung in den Fächern Englisch und Mathematik, der Wahl der zweiten Fremdsprache sowie der Wahl der WPK-Kurse. Dazu findet ein Elterninformationsabend statt. Mithilfe einer Powerpointpräsentation stellen die Stufenleiterin für die Jg. 5 und 6 und die Stufenleiterin für den Jahrgang 7 die Voraussetzungen und Optionen bei der Wahl der einzelnen Leistungsfächer dar, auch im Hinblick auf die Schullaufbahnentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler.

### **Mediation**

#### **Präventive Angebote**

„Eingangsprogramm“: (entwickelt aus dem help-Projekt „Mediation und Schulprogramm“)

In den Jahrgängen 5 und 6 werden Projektstage mit den einzelnen Klassen zu den Themen Klassengemeinschaft, Konflikte und Konfliktbearbeitung mit Klassenlehrer/innen zusammen mit Lehrer/innen und SozialpädagogInnen mit Mediationsqualifikation durchgeführt. Ausbildung von Schülermediator/innen im Rahmen des AG-Angebotes (Michaela Fichtner)

„Buddy-Projekt“: Die Ernst-Reuter-Schule nimmt an einem Projekt des HKM und des buddy e.V. teil. Ziel ist die Entwicklung peer-orientierter Angebote und Förderung der bestehenden Angebote (Constanze Fuchs).

## **Intervention**

- Mediations-Team
- Lehrer/innen, SozialpädagogInnen (und Eltern) mit Qualifikationen im Bereich Mediation stehen täglich in der zweiten großen Pause als Ansprechpartner/innen für Schüler und Schülerinnen zur Verfügung. Hier werden Termine für Mediationsgespräche verabredet (Ansprechpartner: Herr Fischer-Spohthelfer)
- Schülermediatoren/ Schülermediatorinnen bieten nach entsprechender Ausbildung (seit Schuljahr 07/08) ebenso Mediationsgespräche bei Konflikten zwischen Schülern und Schülerinnen an (Ansprechpartnerin: Frau Fichtner)
- Fortbildungsangebote im Bereich Mediation werden von den erfahrenen Mediatoren/Mediatorinnen angeboten und von den neuen Kollegen/Kolleginnen wahrgenommen, (insbesondere des neuen Jahrgangs 5) u.a. im Rahmen des Buddy-Projektes.  
Ziel ist die Ausbildung von Schulmediatorinnen und -mediatoren und eine Verbreitung von Qualifikationen, um konstruktive Konfliktbearbeitung im Schulalltag, speziell im Klassenrat, in Konfliktgesprächen und Projekttagen zu fördern.

Zur Koordination und Konzeptentwicklung hat sich eine Steuergruppe aus Vertreter/innen der einzelnen Bereiche der Mediationsangebote, dem Bereich Beratung, der Schulsozialarbeit (SIS) und der Schulleitung gebildet („KoKoBe“)

## **Personalentwicklung**

Die Schulleitung führt Mitarbeitergespräche (Standortbestimmungsgespräche).

Dabei wird ein Stärken-/Schwächenprofil beachtet.

Fortbildungen finden regelmäßig innerschulisch sowie außerschulisch statt (Schulisches Fortbildungskonzept und persönlicher Fortbildungsplan/Portfolio)

Viele Kollegen übernehmen spezielle Aufgaben wie z. B.:

Fachbereichsleitung

Ausschüsse (Informationsausschuss, Festausschuss, Deputatsausschuss, Finanzausschuss, Pädagogischer Ausschuss)

Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen (Pädagogische Mittagsbetreuung, PIT, buddy, Hochbegabtenförderung)

Vertretungsplan/Stundenplan

Schulkonferenz

Jahrgangsstufensprecher/ -innen

Verbindungslehrer/ -innen

Frauenbeauftragte

Personalrat

## **Verteilung der Deputate**

Jeder Schule stehen für Schulentwicklungsaufgaben Deputatsstunden zu, über die die Gesamtkonferenz zu befinden hat.

Die Anzahl der Stunden setzt sich aus einem Sockelbetrag (6 Std.) und einem Faktor mal Anzahl der Schüler und Schülerinnen zusammen. Zurzeit sind es 23 Stunden für

- Qualitätsentwicklung, Ausschussarbeit und Pädagogische Entwicklung: 5 Std.
- Kommunikation, schulintern und nach außen: 5,5 Std.
- Projektwoche, übergreifende Projekte: 1 Std.
- Fachbereichsleitungen, -entwicklung: 7 Std.
- LMF: 1 Std.
- Gemeinsamer Unterricht: 2,5 Std.
- Besondere Projekte (EWL): 1 Std.

Die Kollegen/Kolleginnen stellen einen Antrag mit der Beschreibung ihres Vorhabens. Der Deputatsausschuss, der sich aus der Schulleitung (2 Mitglieder), dem Personalrat (2 Mitglieder) und 2 von der Gesamtkonferenz gewählten Kollegen zusammensetzt, sichtet die Anträge und bereitet so einen Antrag für die Gesamtkonferenz vor. Zum Ende des bewilligten Schuljahres geben die Kollegen einen Bericht ab und dokumentieren so ihre Arbeit.

## **Ausbildungsschule für LiVs**

Die Ernst-Reuter-Schulen 1 und II arbeiten eng zusammen bei der Ausbildung von LiVs. Als Integrierte Gesamtschule mit Gemeinsamem Unterricht und der Verzahnung mit dem Oberstufengymnasium (ERS 1) ist es an der ERS II möglich, LiVs aller Lehrämter (außer GS) auszubilden.

Jedes Schuljahr liegen mehrere Bewerbungen um einen Referendariatsplatz vor. Um den LiVs an der ERS II eine Orientierung, Zusammenarbeit und optimale Ausbildung anzubieten, soll ab dem Schuljahr 2010/2011 der LiV-Treffpunkt eingerichtet werden. Die Betreuung des LiV-Treffpunktes wird durch eine Lehrkraft aus dem Kollegium der ERS II, welche gleichzeitig Ausbilderin des Studienseminares GHRF, FFM ist, direkt vor Ort an der ERS II übernommen.

Für die LiVs stehen an der ERS II Mentorinnen und Mentoren mit den Lehrämtern: Haupt-, Real- und Förderschule sowie Gymnasium zur Verfügung. Es wird versucht, die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst so lange wie möglich in Doppelabdeckung unterrichten zu lassen, damit eine kontinuierliche Rückmeldung über den Entwicklungsprozess gegeben werden kann.

Derzeit absolvieren 20 Lehrkräfte ihren Vorbereitungsdienst an der ERS II. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Studienseminaren GHRF-FFM, GYM-Oberursel und GYM-FFM, da von jedem Studienseminar Ausbilder/-innen ebenfalls an der ERS II unterrichten. So ist es möglich, die Ausbildung der LiVs durch kurze Kommunikationswege optimal zu unterstützen.

Nach der Erprobungsphase im Schuljahr 2010/11 soll der LiV-Treffpunkt als fester Bestandteil in das Schulprogramm aufgenommen werden, um so eine kontinuierliche und zentrale Begleitung der HR- und FS- LiVs sowie deren Mentorinnen und Mentoren an der ERS II zu gewährleisten.

## **Der LiV-Treffpunkt**

Hiermit soll ein bewertungsfreier und vertraulicher Raum geschaffen werden, an dem die LiVs die Möglichkeit haben:

- sich über die Organisation ihrer Ausbildung auszutauschen
- Mentorinnen und Mentoren zu finden
- Entwürfe auszutauschen

- anfallende Fragen zu klären wie z. B.: Wie schreibe ich einen Entwurf, Wie schreibe ich die Examensarbeit, Was passiert in der mündlichen Prüfung?
- Lösungsmöglichkeiten bei auftretenden Problemen zu finden.

## **Wanderwoche**

In der ERSII werden eintägige Wandertage, mehrtägige Klassenfahrten, mehrtägige Studienfahrten und Sonderfahrten (z.B. Besuch der Partnerschule) durchgeführt. Vereinbart sind max. 8 Wandertage pro Schuljahr, davon können 5 als mehrtägige Klassenfahrt verbunden werden ( Klasse 5,7 und 9 oder 10).

In den Klassen 6, 8 und 9 oder 10 finden kostengünstige Wandertage, evtl. auch mehrtägig statt.

In Klasse 7 finden eine erlebnispädagogische Freizeit, Schulsikurs oder andere Unternehmungen mit Erlebnischarakter statt.

Verteilt über die Klassen 5-10 sind max. 3 Klassenfahrten von der GEKO und der Schulkonferenz genehmigt.

Sie werden bei der Schulleitung beantragt und genehmigt.

## **Prüfungen**

An der Ernst-Reuter-Schule II nehmen auf Grundlage eines Gesamtkonferenzbeschlusses (24.3.2003) alle Schülerinnen und Schüler an den Prüfungen zum Hauptschulabschluss und Mittleren Abschluss teil. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einerseits ein größeres Erfahrungsfeld, etwa im Hinblick auf Präsentation und Darstellung, andererseits ermöglicht es auch die problemlose Ausstellung eines Hauptschulabschlusszeugnisses, bei Schülern, welche den Mittleren Abschluss nicht erreichen konnten.

Eine Besonderheit im Jahrgang 9 ist die Produktorientierung in der Projektprüfung. Die Schülerinnen und Schüler stellen im Rahmen ihres Projekts ein Produkt her. Jedes Jahr kommt es auf diese Weise zu vielen hervorragenden Projekten, die allesamt einen Nutzen für die Schulgemeinde haben und nicht isoliert der Prüfung wegen ihre Begründung finden.

## **PC als Präsentationsmedium im Zuge der Projektprüfung**

Präsentieren kommt im heutigen Berufsleben eine wachsende Bedeutung zu. Ein geübter Umgang mit Präsentationsprogrammen und sinnvollem Medieneinsatz gehört zu den Basisqualifikationen im heutigen Berufsleben. Hierzu gibt es im WP-Bereich Einführungsangebote in das Programmieren sowie in das Erstellen von Internetseiten mit HTML.

An den Zentralen Abschlussarbeiten nehmen ebenfalls alle Schülerinnen und Schüler teil. Für die ERS II ist dies ein externes Instrumentarium zur Evaluierung der Arbeit in den Fachbereichen. Die Ergebnisse werden dann in die Fachkonferenzen gegeben.

## **Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit SiS**

### **Jahrgang 7**

Die Schülerinnen und Schüler nehmen freiwillig am Girls Day teil.  
Die 7. Klassen besuchen die schulinterne Praktikumsbörse des Jahrgangs 8.

## **Jahrgang 7 und 8**

Im Rahmen des Einstiegs in die Textverarbeitung in Jg. 7 wird die Erstellung von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben im Zuge des Betriebspraktikums 8 thematisiert. So werden die Grundlagen für eine erfolgreiche Bewerbung gelegt. Schüler und Schülerinnen sammeln Erfahrungen, wie sich die Arbeit an Bildschirmarbeitsplätzen gestaltet und welche Anforderungen im Umgang mit dem PC gestellt werden. Vertieft wird dies dann im 8. Jg. mit dem Einstieg in die Tabellenkalkulation und CAD. Sie erhalten einen Nachweis der erworbenen Qualifikationen in Form eines gestuften PC-Führerscheins.

So vielseitig wie unsere Schülerinnen und Schüler ist auch unser Angebot. Aufbauend auf einem verbindlichen Programm bis einschließlich Klasse 8 folgen ab Klasse 9 zunehmend individuelle Wahlangebote. Neben rein schulischen Angeboten besteht eine gute Vernetzung mit der Schulsozialarbeit und der Arbeitsagentur. Eine Zusammenarbeit mit Unternehmen ist jedoch erst in Teilen aufgebaut.

Grundgedanke unserer Berufsorientierung ist, den Schülerinnen und Schülern die Information und Beratung vor Ort nach dem Prinzip der kurzen Wege im Haus anzubieten.

## **Berufsorientierung im Jahrgang 8**

In Klasse 8 wird das dreiwöchige Praktikum durchgeführt und der Berufswahlpass als Arbeitsmaterial und Dokumentationsinstrument für den Berufsorientierungsprozess eingeführt. Eine Laufbahnberatung erfolgt durch die Klassenleitungen. Die Schülerinnen und Schüler können in Werkstattkursen Erfahrungen in den verschiedenen Werkstätten der Schule sammeln. Die Schulsozialarbeit bietet für die Klassen Informationsveranstaltungen an und steht für Elternabende in den Klassen des Jahrgangs 8 zur Verfügung.

## **Berufsorientierung in den Jahrgängen 9 und 10**

In Klasse 9 und 10 ist es möglich, an einem freiwilliges Praktikum teilzunehmen, sofern die Chancen auf einen Ausbildungsplatz hierdurch erhöht werden. Die Entscheidung trifft die Klassenkonferenz auf Antrag der Eltern. Für dieses Praktikum ist ein Bericht wie in Klasse 8 anzufertigen, die Schule garantiert eine Begleitung durch die Klassenleitung oder eine andere Lehrkraft.

Eine Information über Angebote der Berufsschulen und Ausbildungsbetriebe erfolgt durch Aushang und Bereitstellung von Prospektmaterial im V-Bau neben der Beratung der Schulsozialarbeit, sowie im 1. Stock des H-Baus, in dem die Jahrgänge 9 und 10 untergebracht sind, im Bereich des Lehrerzimmers und der Stufenleitung.

Jedes Jahr wird im November die Berufsbörse durch den Förderverein und die Schulsozialarbeit organisiert: Eltern, ehemalige Schüler und Eltern und Firmen informieren über ihre Berufsfelder. Alle Schülerinnen und Schüler ordnen sich drei verschiedenen Vorträgen zu.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit im Bereich des Wahlpflichtunterrichts bis zu zwei Werkstattkurse anzuwählen. Abwechselnd werden Angebote aus der Holz-, Metall-, Papier- und Textilwerkstatt, sowie Schulgarten und Küche angeboten.

Außerdem sind im Wahlpflichtbereich die Kurse „Jobnavigator“ zur beruflichen Vorbereitung und „Zukunftschancen“ fester Bestandteil des Angebots. Inhalte in 9 sind das Kennenlernen von beruflichen Orientierungsmöglichkeiten und Anforderungsprofilen mittels elektronischer und herkömmlicher Medien. In Klasse 10 werden mittels verschiedener Testverfahren und Verfahren aus Assessmentcentern Kompetenzbereiche ermittelt. In enger Kooperation mit der Schullaufbahnberatung werden die Schüler individuell unterstützt.

Im September wird für die Eltern im Jahrgang 9 ein Informationse Elternabend zu den Themen Abschlüsse, weiterführende Schulen und Ausbildung angeboten.

Durch die Klassenleitungen und die Schulsozialarbeit wird eine Berufs- und Schullaufbahnberatung für Schüler und Eltern angeboten. Eine Begleitung bei Bewerbungsverfahren und Ausbildungsstellenakquise wird durch die Schulsozialarbeit gewährleistet.

Zur Berufsorientierung wird eine Informationsschrift für Schüler, Eltern und Lehrkräfte veröffentlicht.

Die Beraterin der Arbeitsagentur steht den Schülerinnen und Schülern regelmäßig beratend zur Verfügung, außerdem werden alle neunten und zehnten Klassen von der Berufsberaterin besucht.

## **Individuelle Lernpläne (ILP) und Elternarbeit**

Die Elternarbeit hat einen hohen Stellenwert an der ERS II, dabei stehen die Zweckmäßigkeit und der Nutzen der ILPs (entwickelt im Auftrag des HKM) außer Zweifel.

Alle neuen Kollegen und Kolleginnen an der ERSII sowie diejenigen, die im Jahrgang 5 eine Klassenführung übernehmen, werden schulintern in der Durchführung eines ILPs ausgebildet. Es ist davon auszugehen, dass in nächster Zeit in allen Regelklassen und Klassen mit gemeinsamem Unterricht folgendermaßen mit dem ILP gearbeitet wird:

1. Lernvoraussetzungen feststellen
2. Information über den Schüler sammeln
3. Individualisierende Methoden einführen

Die Lernpläne werden gemeinsam mit den Lehrern und Lehrerinnen, Schülern und Schülerinnen und Eltern erstellt.

## **Förderpläne und Förderkonferenzen**

Bei drohendem Leistungsversagen (Sitzenbleiben ist nicht möglich) müssen Förderpläne für einzelne Schüler/Schülerinnen erstellt werden. Die Förderplangespräche richten sich weitestgehend nach dem System der Individuellen Lernpläne. Es gibt ein verbindliches Vorgehen mit Formularen. (Förderplankonzept laut Konferenzbeschluss vom 14.11.2007)

Kompetenzorientierte Unterrichtseinheiten entwickeln  
Entwicklung einer Feedback-Kultur  
Lese- Schreib- und Sprechkonferenzen  
Konferenzen in folgenden Teams: LehrerInnen/LehrerInnen SchülerInnen/LehrerInnen,  
SchülerInnen/SchülerInnen.

## **Netzwerke**

### **Sozialarbeit in der Schule (SiS)**

Träger der Schulsozialarbeit in der ERS II ist die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt e.V.

Die Einrichtung bietet sozialpädagogische Angebote für alle Schüler/innen der ERS II an.

Basis der pädagogischen Kernprozesse bildet die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Zwei Anlaufstellen (Schülertreffs für die Jg. 5/6 und 7-10) sind täglich vormittags und in den Mittagspausen geöffnet.

Die Zielsetzungen sind:

Das soziale Lernen von Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Altersstufen zu fördern, beaufsichtigte Räume bereit zu stellen, die der Regeneration dienen, tragfähige Beziehungen zu den Mitarbeiter/innen aufzubauen, um ggf. niedrigschwellig intervenieren zu können, den Schuleinstieg (Klasse 5) zu erleichtern und die Schule zu einem vertrauten sozialen Umfeld zu machen.

Nachmittags findet in den Räumen soziale Gruppenarbeit statt mit dem Ziel des sozialen Lernens, der Stärkung des Selbstwertgefühls der Schüler/innen sowie mit dem Ziel, den Sozialraum Schule zu erweitern.

Die Gruppen sind stets freiwillig, die Inhalte und die zeitliche Dauer der Angebote wechseln. Gruppen, die mehrere Jahre bestehen, Workshops bzw. kreative Angebote, Sportangebote, Mädchengruppen werden angeboten.

Im Rahmen der freizeitpädagogischen Arbeit werden Ferien- und Wochenendfreizeiten mit überwiegend erlebnispädagogischen Schwerpunkten durchgeführt. Ziele sind, Kindern und Jugendlichen neue Erfahrungen zu ermöglichen und neue Verhaltensmuster erproben zu können. Das temporär begrenzte Zusammenleben in einer gestalteten Gemeinschaft und die daraus resultierenden Erfahrungen wirken in die Arbeitsfelder des pädagogischen Alltags zurück.

Der Kernprozess der arbeitsweltbezogenen Jugendarbeit umfasst die berufliche und die Schullaufbahnberatung für Schüler/innen der Jahrgänge 9 und 10.

In enger Kooperation mit Eltern, Schule, Arbeitsagentur werden für den Einzelnen tragfähige Bildungs- und Berufsausbildungswege aufgezeigt. Einzelberatungen, Klasseninformationen, Bewerbungshilfen und –trainings sowie die Begleitung des Orientierungs- und Bewerbungsprozesses über mehrere Jahre sind die Angebote. Sie werden flankiert durch Wahlpflichtkurse in den 9. und 10. Klassen.

Einzelfallhilfen und biografische Begleitung bauen auf den zuvor beschriebenen Angeboten auf bzw. sind mit ihnen vernetzt. Die geringen Zugangsschwellen zu den Angeboten, die Bekanntheit des Personals und die Kooperation der in der Jugendhilfe Tätigen mit anderen Erziehenden am gleichen Ort ermöglichen frühzeitige prophylaktische Intervention und Hilfe.



Geschlechtsspezifische Arbeit berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen, Benachteiligungen sollen abgebaut und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden.

Für Mädchen und Jungen werden innerhalb der Angebotsstruktur spezifische Themen entwickelt und angeboten.

Schulsozialarbeit in der ERS II ist seit 2005 nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Das stellt sicher, dass die Interessen der Nutzergruppen (Schüler, Schule, Eltern) berücksichtigt werden und dass alle pädagogischen Prozesse sowohl interner als auch externer Kontrolle (DQS) unterliegen.

### **Arbeitskreis Ü4/5**

Vertreter / Vertreterinnen des Schulleitungsteams nehmen aktiv am Arbeitskreis Ü4/5 Nordwest teil. Der AK tagt 5 x im Jahr unter Leitung von Frau Hieronymus und besteht hauptsächlich aus einem regen Erfahrungsaustausch mit Fortbildungscharakter. Bei jedem Treffen wird jeweils ein Schwerpunktthema gewählt (z.B. Dyskalkulie, LRS, Informationsgespräche, Empfehlungen der Grundschule bezüglich der weiteren Schulwahl).

### **Stufenleiter-Treffen 5/6 und 9/10**

Die Stufenleiter der Jahrgänge 5 und 6 sowie 9 und 10 nehmen regelmäßig und aktiv an den entsprechenden regional organisierten Stufenleitertreffen (zwei bis dreimal jährlich) teil.

Die StufenleiterInnen 9/10 der Frankfurter Integrierten Gesamtschulen treffen sich in jedem Schuljahr zu drei Terminen. In diesem Netzwerk stimmen die Stufenleiter einander in Fragen der Berufsorientierung, Organisation der Abschlussprüfungen und Anmeldung an weiterführende Schulen, sowie weitere organisatorische Angelegenheiten ihrer Stufen ab. Auch der Tausch von Schülerinnen und Schülern, welche die Klasse 10 freiwillig wiederholen möchten, wird in diesem Netzwerk abgestimmt.

Darüber hinaus sind die Stufenleiter bei Bedarf zwecks Koordination und gegenseitiger Unterstützung im Kontakt.

### **Treffen der Pädagogischen Leiter**

Die Aufgaben einer pädagogischen Leitung nimmt z.Zt. die stellvertretende Schulleiterin wahr. In dieser Funktion nimmt sie regelmäßig an den Treffen der Pädagogischen Leiter aller Integrierten Gesamtschulen in Frankfurt am Main teil.

### **OloV (Optimierung der lokalen Vermittlung)**

Die OloV-Koordinatoren der Frankfurter Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen und Berufsschulen treffen einander in den Hauptschulkoordinatorensitzungen. Diese fanden bisher an vier Terminen im Schuljahr in der Heinrich-Kleyer-Schule statt, ab dem Schuljahr 2010/2011 sind nur noch zwei Treffen pro Schuljahr in der Wilhelm-Merton-Schule geplant. In diesen Treffen sind außerdem Vertreter der Arbeitsagentur, des Stadtschulamts und des Staatlichen Schulamts anwesend. Es wird über „Best Practice“-Beispiele informiert, aber auch Fragen des Übergangs Schule-Beruf und der Zusammenarbeit geklärt.

## **PSAK**

Der Stadtteilarbeitskreis „Psychosozialer Arbeitskreis“ (PSAK) ist ein Zusammenschluss von sozialen Einrichtungen, die in der Nordweststadt mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen arbeiten. Er wurde bereits 1977 gegründet und versteht sich als ein Netzwerk unterschiedlicher fachlicher Kompetenzen, das die sich wandelnden Bedürfnisse und Notwendigkeiten der Bewohner und Bewohnerinnen aufgreift und entsprechende Angebote in den sozialen Einrichtungen entwickelt. Über die Arbeit in der Einrichtung hinaus ist es dem PSAK immer sehr wichtig, im Stadtteil Impulse für ein gutes Miteinander zu setzen und dabei die Anliegen und Ressourcen von Bewohnern und Bewohnerinnen einzubeziehen. So engagiert sich der Stadtteilarbeitskreis bei der Durchführung des Open-Air-Festivals im Martin-Luther-King-Park, das im Jahr 2009 schon zum achten Mal veranstaltet wurde. Das Festival ist das einzige große Stadtteilstadtteilfest im noch relativ jungen Stadtteil aus den 60er Jahren. Auch die Einrichtung eines Quartiersmanagements im Rahmen des „Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft“ wurde durch den PSAK aktiv unterstützt. Die Ernst-Reuter-Schule ist seit der Anfangszeit durch eine Kontaktlehrerin vertreten. Zurzeit vertritt Susanne Habermann die Ernst-Reuter-Schule im Stadtteil.

## **PiT**

Bei dem Projekt PiT (Prävention im Team) arbeiten Polizei und Schule eng miteinander. Polizisten kommen in die Klassen, führen Projekttag zur Gewaltprävention durch und bilden regelmäßig Multiplikatoren (Kollegen/Kolleginnen) aus.

## **CeBeeF und Praunheimer Werkstätten**

Der Arbeitsplatz der Integrationshelfer/-innen variiert individuell je nach Pflege- bzw. Betreuungsbedarf der Förderschüler (Down-Syndrom, Autismus, Sinnesschädigung, Spina bifida u.v.m.).

Die Integrationshelfer/-innen leisten:

- Assistenz im Unterricht, Pausenbetreuung, pflegerische Tätigkeiten
- Begleitung vom/zum Taxi/Fahrdienst
- Begleitung bei Ausflügen und Klassenfahrten
- Förderung der Selbstständigkeit durch Wegtraining
- Begleitung beim Praktikum
- Zusammenarbeit mit Lehrern, v.a. Förderschullehrern/Klassenlehrern, Absprachen, regelmäßige Teamsitzungen (um Transparenz und Informationsfluss zu gewährleisten)
- Mitarbeit und Miteinbeziehen des/der Integrationshelfers/-helferin ins gesamte Klassengeschehen als wichtige Voraussetzung für die Integration des/der Förderschüler/s im Klassenverband
- Assistenz beim praktischen Unterricht (Kochen, Werken)
- Teilnahme an Elterngesprächen -Informationsaustausch mit den Eltern
- Bearbeitung der erstellten Unterrichtsmaterialien mit SchülerInnen in Einzel- und Gruppenarbeit
- Umsetzung von Maßnahmen des Förderplans nach Anleitung durch die Förderschullehrkraft

Sie begleiten den Schüler/ die Schülerin über den gesamten Schultag.

## **Neu an der Gesamtschule (Fortbildung der GGG)**

Lehrer/innen, die neu an unserer Schule beginnen, haben die Möglichkeit, die organisatorischen und pädagogischen Strukturen einer Integrierten Gesamtschule innerhalb einer Fortbildung, die als Kooperationsveranstaltung des Staatlichen Schulamts mit der Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule (GGG) veranstaltet wird, kennenzulernen.

Folgende Themen werden angeboten:

Von der Diagnose zum Förderplan, Dialogisches Lernen, Kollegiale Beratung  
Fachdidaktik (Mathematik, Englisch, Deutsch, Naturwissenschaften),  
Ganztagsschule, Umgang mit schwierigen Schülern.

# III Entwicklungs-Bausteine

## **Pädagogische Mittagsbetreuung**

Die ERSII hat sich über mehrere Jahre um die Aufnahme in das Programm des HKM „Ganztagschule nach Maß“ beworben. Seit Juni 2010 ist die ERSII in das Programm aufgenommen.

Es folgt nun eine zeitnahe Umsetzung der pädagogischen Mittagsbetreuung und Mittagsversorgung innerhalb der Schule und mit dem Schulträger. Der Förderverein der ERSII übernimmt die Trägerschaft für die Gelder. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Stufenleiterin für die Jahrgänge 5 und 6 unter Mitarbeit der stellvertretenden Schulleiterin übernimmt die Ausarbeitung der Rhythmisierung der Betreuungszeiten, der schulischen und außerschulischen Arbeitsgemeinschaften-Angebote sowie die Koordination mit dem Förderverein. Ein detailliertes Konzept wird zur Vorlage in der GEKO und Schulkonferenz ausgearbeitet. Das Nachmittagsangebot, das z.Zt. durch Lehrer/-innen an drei Nachmittagen bedient wird, soll nach und nach durch außerschulische Anbieter ergänzt werden. Der Ausbau einer Kantine ist dringend nötig. Es muss vorübergehend eine „Notlösung“ gefunden werden. Das Essensangebot durch die schulnahe Organisation „Poggibonsi“ reicht nicht aus. Auch hier muss eine Übergangslösung gefunden werden.

Das Konzept wird in den Jahrgängen 5 und 6 beginnen, sich aber so schnell wie möglich auf alle Jahrgänge ausweiten. Dabei sind den Altersstufen adäquate Angebote zu beachten. (Es wird noch eine Umfrage nach dem Bedarf in den Jahrgängen 7 bis 10 durchgeführt.)

## **Förderunterricht (LRS, Dyskalkulie)**

### **LRS Förderung**

- Durchführung eines Eingangstests für alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 (Hamburger Schreibprobe u. Stolperwörter Lesetest) durch die Deutschlehrer
- Hamburger Schreibprobe in den Klassen 6-10
- Vorstellung der „diagnostizierten“ LRS Schüler/-innen beim schuleigenen Beratungsteam

Förderung innerhalb des Nachmittagsangebots durch ausgebildete Betreuer/Lehrkräfte

### **Leseförderung**

- Angebot der Schulbibliothek in Kleingruppen oder Einzelbetreuung
- Projekt 'Leseinsel' in Jg.6 (2 Klassen)
- Vorlesewettbewerb in Jg.6 (alle Klassen)

## **Ästhetische Schwerpunkte**

Seit letztem Schuljahr schlägt sich das pädagogische Grundprinzip der ERS II auch in seinem Konzept für Ästhetische Bildung in den Jahrgängen 5 und 6 nieder: Neben

den Fächern Kunst und Musik, die jeweils in einem der beiden Jahre im Klassenverband unterrichtet werden, hat jede Schülerin und jeder Schüler die Möglichkeit, im musikalisch/künstlerischen Bereich einen Schwerpunkt aus Theater, Kunstprojekt, Saiteninstrumente, Blasinstrumente oder Chor/Keyboard zu wählen. Jeweils 4 Klassen teilen sich in 5 Gruppen auf.

Jedes Kind soll 2 Wünsche äußern und wird dann einem Schwerpunkt zugeordnet. Die 4 Klassen bleiben, zum einem, um das Partnerklassenmodell nicht vollständig an dieser Stelle auszuhebeln, zum anderen, weil sonst räumliche Engpässe entstehen. Es gibt keine Restgruppen mehr, alle I-Kinder können genauso ihre Wünsche angeben und werden entsprechend eingeteilt. Das entspricht der Idee der Inklusion, die unsere Schule durch das integrative Konzept ohnehin so weit es geht in die konkrete Schulpraxis umsetzt.

## Theater

Die Theatergruppen arbeiten mit den Mitteln des modernen Schultheaters; die Mehrheit der Kollegen und Kolleginnen haben die Qualifizierungsmaßnahme, die vom Schultheater-Studio Frankfurt angeboten wird, absolviert. Die Gruppe spielfähig zu machen, das Kennen lernen von unterschiedlichen Spielformen, Umgang mit Körper und Raum, Spiel mit Requisit und vieles mehr wird bereits im ersten Lernjahr eingeübt. Zur Ausbildung von personaler, sozialer, kommunikativer und sachlicher Kompetenz werden Wege gefunden die ganze Gruppe als Ensemble agieren zu lassen. Regietheater und Reklamheftchen geben den Raum frei für selbst entwickelte Ideen, denen der Theaterlehrer, die Theaterlehrerin verhilft, eine ästhetische Form zu finden. Schultheater an der ERS II ist nicht nur handlungs- und prozessorientiert, sondern zielt auch auf Ergebnisse. Während es bereits im laufenden Schuljahr, meist sogar in jeder Doppelstunde zu Präsentationen vor der eigenen Gruppe oder einem Partnerverband kommt, steht seit einigen Jahren ein Theaterabend, allein oder in Verbindung mit den anderen Fächern der Kulturellen Bildung, am Abschluss des Schuljahres, um das Erarbeitete oder Teile daraus öffentlich zu präsentieren.

In Werkstattaufführungen, auch in Kombination mit dem Weihnachtsbaumverkauf oder dem Tag der offenen Tür, sowie in Abendvorstellungen werden die Ergebnisse präsentiert.

## Saiteninstrumente (Gitarre, Geige, Cello)

Instrumentalunterricht wird in Klasse 5 in einem Partnerklassenverband gewählt. Die Instrumente müssen von den Schülerinnen und Schülern gekauft werden. Der Unterricht wird kostenlos in der Schule erteilt.

Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Nach zwei Jahren können die Schülerinnen und Schüler entscheiden, ob sie den Unterricht im Rahmen des Orchesters fortsetzen oder ihn mit Basiskenntnissen beenden möchten.

## Blasinstrumente

Die Schüler/-innen erlernen im zeitlichen Rahmen von 2 Jahren (Jg. 5 und 6) die Grundlagen eines Blasinstruments in Tutti- und in Kleingruppenproben. Der wöchentliche Umfang beträgt 3 U-Stunden statt wie üblich 2.

Eine kontinuierliche und die beiden Schuljahre verstärkt begleitende Auftrittsplanung/ Schulanlässe kann zur Sicherung des Niveaus beitragen. Die Finanzierung von Instrumentenanschaffung und -pflege sowie die Honorare für die Instrumentallehrer sind ein zusätzliches und stark zu berücksichtigendes Arbeitsfeld.

Die Mini-Tournee findet jedes Jahr am Wochenende nach Pfingsten statt. Das jeweilige Bläserensemble aus dem Jahrgang 6 trifft dazu mit befreundeten Bläserklassen zusammen. Dabei werden gemeinsam einstudierte Stücke und jeweils eigene Stücke dargebracht. Mittlerweile ist es zur Tradition geworden, dass das Freitagabendkonzert in Griesheim (Hegelsberghalle), das Samstagmittagkonzert auf einem Schiff der Primus Linie auf dem Main in Frankfurt und das Sonntagvormittagkonzert im Oberhof im Rahmen des Büdinger Altstadtfestes durchgeführt wird. Am Montag der letzten Schulwoche des Schuljahres findet auf der Rasenfläche hinter dem Schultheaterstudio/ neben dem Poggibonsi der „Abgesang“ der vergangenen Probenwoche statt. Hierbei nimmt die gesamte und jahrgangsübergreifende Bläser-Community der ERS II und I teil. Hierzu sind Freunde, Bekannte und Eltern eingeladen.

## Kunstprojekt

Hier werden verschiedene künstlerische Techniken erprobt und gemeinsam Aufgaben entwickelt. Die Umsetzung im Team oder in der Gruppe hat dabei einen großen Stellenwert. Dabei können die Kinder selbst Lösungsstrategien erarbeiten, sie erfahren sich im experimentellen Arbeiten, bei dem es kein klassisches „richtig“ oder „falsch“ gibt.

Der künstlerische Prozess wird in einem **Werkbuch** festgehalten und dient zur späteren Dokumentation. **Museumsbesuche**, **Exkursionen** und **Atelierbesuche** runden das Angebot ab und geben auch dem außerschulischen Lernen einen wichtigen Stellenwert. Daneben arbeiten wir fach-übergreifend besonders eng mit den ästhetischen Fächern Musik und Darstellendem Spiel zusammen. Das Jahr endet mit einer gemeinsamen Präsentation der ästhetischen Fächer.

## Klasseninterne Differenzierung

### Entwicklung zum individualisierten Lernen im Fachbereich Englisch und Mathematik

Der Englischunterricht wird ab Klasse 7 auf zwei Anspruchsniveaus unterrichtet (Erweiterungskurs und Grundkurs). Dabei kann der Unterricht im Klassenverband erfolgen. Dies erfordert Formen der Unterrichtsorganisation, die das selbstständige und individualisierte Lernen unterstützen (Wochenplanunterricht bzw. Lernzeit). Ziel ist es, den Englischunterricht stärker an den Kompetenzen und Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens bzw. den noch zu veröffentlichenden hessischen Bildungsstandards zu orientieren. Der Fachbereich nimmt ab April 2010 gemeinsam an einer 1 ½-jährigen Lehrerfortbildung zum kompetenzorientierten Unterricht teil.

Der Mathematikunterricht kann wahlweise statt in außendifferenzierten Kursen (E/G) auf zwei Anspruchsebenen im Klassenverband unterrichtet werden.

## **Werkstatt-Schnupperkurse**

Im Sinne des Zitats zum Selbstverständnis „Alle Schülerinnen und Schüler lernen das Arbeiten mit Kopf und Hand“, erhält jedes Kind und jeder Jugendliche im Polytechnikum in mehreren Werkstätten eine Grundbildung.

### **5. Klasse**

Dabei entstehen die folgende Produkte:

In der Lehrküche stellt jedes Kind einen Quarkölteig her, wobei die Füllungen in den verschiedenen Gruppen unterschiedlich sind.

In der Papierwerkstatt erstellt jedes Kind ein eigenes Leporello für den GL-Unterricht.

In der Holzwerkstatt sägt und schleift sich jedes Kind einen "Strecker" für den Unterricht im Klassenraum.

### **6. Klasse**

Die Arbeit der 5. Klassen wird im 6. Jahrgang fortgeführt. In den drei Werkstätten werden Produkte am Bedarf der Klasse hergestellt. Jedes Kind arbeitet wieder in den drei o.g. Werkstätten.

Es entstehen gebundene Bücher, Portfoliomappen oder Klemmbretter in der Papierwerkstatt; Pinsel- oder Stifteständer, Bilderrahmen oder Staffeleien in der Holzwerkstatt und warme Gerichte in der Lehrküche.

## **Fair-Trade-Schule**

### **Eine-Welt-Laden**

- Verkauf von fair gehandelten Produkten
- Auspreisung
- Ladengestaltung, Werbung, Warenkunde, Abrechnung, gemeinsamer Service bei schulischen Veranstaltungen
- Kooperation mit der BO
- WP- Kurse (betriebswirtschaftlicher Schwerpunkt)
- Kooperation mit dem Fach Spanisch und GL
- Einbeziehung der ERS I und der Elternschaft der ERS II
- Personelle Unterstützung aus dem Bereiche „berufliche Reha“

### **Eine-Welt AG**

- Kontakt zu El Salvador
- Sonderaktivitäten bei schulischen Veranstaltungen
- Veranstaltungen zu „Kinder in der Eine Welt“
- AG-Stundenbedarf ist höher als der IST Zustand
- Einrichten einer Mediathek
- Werbung
- Thematisches Arbeiten zum Thema „Eine Welt“
- Übersetzungshilfen für spanische E-Mails

## **WP- Kurs**

- Betriebswirtschaftlicher Schwerpunkt zu „fairen“ Handelswegen
- Verkaufswesen
- Auswirkungen der Globalisierung
- Kochen / Backen mit fairen Produkten
- Gestaltung von Flyern, Web-Seite

## **Arbeitslehre**

### **Berufsbörse**

Seit Herbst 2009 findet an der ERS II eine Berufsbörse statt. Die Schüler und Schülerinnen ordnen sich einem vorab bekannt gegebenen Programm und den jeweiligen Referenten zu. So hat jeder Schüler die Möglichkeit, sich bei drei bis vier Referenten zu informieren.

Die vorgestellten Berufe sind zurzeit auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Es soll nur für die Berufe Interesse geweckt werden, für die es freie Ausbildungsplätze gibt. An einem Vormittag werden Vertreter aus unterschiedlichen Berufsfeldern, aus Unternehmen und Behörden eingeladen, die mit Kurzvorträgen und Gesprächen allen Schülern und Schülerinnen des Jahrgangs zur Verfügung stehen. In Zukunft werden sich große Arbeitgeber der Region vorstellen, die in mehreren Bereichen ausbilden.

Die Berufsbörse wird durch ein Organisationsteam bestehend aus zwei Kolleginnen und einer Mitarbeiterin der SIS betreut. Es ist geplant diese Veranstaltung zum festen Bestandteil der Berufsvorbereitung im Jahrgang 9 werden zu lassen.

### **Berufsorientierung**

Für den Jahrgang 8 wird ein Konzept für ein zweitägiges Kompetenzfeststellungsverfahren erarbeitet. An diesem Verfahren sollen alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von Abschlusshinweis und gewünschtem Bildungsgang teilnehmen. Ein Testlauf hierzu wurde im Schuljahr 2009/2010 in einer achten Klasse durchgeführt. An der Durchführung der Kompetenzfeststellungsverfahren sollen die Klassenleitungen und die Schulsozialarbeit beteiligt sein.

Eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Unternehmen ist angedacht. Mögliche Kooperationspartner sind die Firmen REWE und provadis, damit wird der kaufmännische und naturwissenschaftlich-technische Bereich bei zwei großen Kooperationspartnern erreicht.

Die Arbeit mit dem Berufswahlpass als Arbeitsmaterial und Dokumentationsinstrument erfordert eine Schulung und Begleitung der Klassenleitungen. In diesen Bereich soll gearbeitet werden.

Zur Berufsorientierung wird eine Informationsschrift für Schüler, Eltern und Lehrkräfte veröffentlicht.



## **Soziales Lernen/PIT**

Bei dem Projekt PiT – Hessen (Prävention im Team) handelt es sich um das Gewaltpräventionsprogramm der Hessischen Landesregierung im „Netzwerk gegen Gewalt“, getragen vom Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport, Hessischen Kultusministerium, Hessischen Sozialministerium und Hessischen Justizministerium. Es ist ein opferzentriertes Programm, macht die Kooperation unterschiedlicher Professionen zur Grundlage seines Handelns und verfolgt dabei folgende Ziele:

- Teambildung aus Personen von Schule, Polizei und Jugendhilfe
- Trainings mit Schülerinnen und Schülern des 7. Jahrgangs
- Impulse setzen für Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung

Das Projekt baut auf dem bestehenden Programm „cool sein – cool bleiben“ auf und will mit seinem gewaltfreien Ansatz Schülerinnen und Schüler an den persönlichen Möglichkeiten orientierte Handlungsoptionen aufzeigen und zu einem veränderten Schulklima beitragen.

Ziel für unseren 7. Jahrgang und unsere Schule:

In den Klassen 5 und 6 haben wir im Bereich des sozialen Lernens unsere Eingangsprogramme und Buddy. Es wurde mittlerweile ein Konzept geschrieben, welches der Gesamtkonferenz zur Verabschiedung vorgestellt und von ihr erfolgreich verabschiedet wurde. Mit dem Ziel der Gewaltprävention arbeiten wir seit ca. 1½ Jahren eng mit der Jugendkoordinatorin bei der Polizei, die für unsere Schule zuständig ist zusammen und führen auf der Grundlage des bestehenden Programms „cool sein-cool bleiben“ Trainings mit Kolleginnen und Kollegen des aktuellen 7. Jahrgangs sowie den Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen durch. Leider aber handelt es sich dabei um einmalige Veranstaltungen, die Nachhaltigkeit fehlt. Gewalt aber ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, Gewaltprävention eine verantwortungsvolle Aufgabe, der sich besonders engagierte Schulen stellen. Wir sehen unsere Schule als eine solche, und führen dieses Programm nun im zweiten Jahr erfolgreich in mittlerweile 4 7. Klassen mit zwei Teams (2 Lehrer/innen, 1 Polizist/in, 1 Sozialarbeiter/in) durch und sind dabei, ein Gesamtkonzept für die ERS II zu erarbeiten mit den Schwerpunkten des sozialen Lernens, Demokratielernens und der Gewaltprävention.

## **Lernzeit**

Seit einigen Jahren beschäftigen sich einzelne Klassen- bzw. Jahrgangsteams mit der Frage des selbst organisierten Lernens. Die Organisations- und Arbeitsformen des individuellen Lernens sind sehr unterschiedlich in ihrer Durchführung und Präsenz im Stundenplan. Es werden erfolgreich unterschiedliche pädagogische Vorbilder genutzt, die jedoch noch nicht vereinheitlicht werden konnten. Ein pädagogischer Tag zu diesem Themenbereich steht noch aus.

## **Projekt<sup>2</sup>**

Das Projekt<sup>2</sup> (sprich: „Projekt hoch zwei“) ist ein jährlich stattfindender Wettbewerb zwischen vier integrierten Gesamtschulen aus dem Raum Frankfurt, Hanau und

Offenbach. Die teilnehmenden Schulen sind: Die Ernst-Reuter-Schule II und die Heinrich-Kraft-Schule aus Frankfurt, die Heinrich-Böll-Schule aus Bruchköbel und die Schillerschule aus Offenbach. Jedes Jahr wird der Wettbewerb von einer anderen der vier Gesamtschulen ausgerichtet.

Alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs einer integrierten Gesamtschule nehmen an der Hauptschulabschlussprüfung teil und müssen sich dabei in Gruppen einem bestimmten, selbst gewählten Projekt widmen. Dieses Projekt wird am Ende, im Rahmen der Projektprüfung, der Prüfungskommission präsentiert. Die jeweils besten drei Präsentationen der obigen Schule treten anschließenden beim Wettbewerb „Projekt<sup>2</sup>“ nochmals gegeneinander an und werden von einer hochkarätigen Jury prämiert.

Bei der Ausrichtung des Projekts<sup>2</sup> werden die Gesamtschulen jeweils von einem Partner aus der Industrie oder Wirtschaft unterstützt.

Ziel der Veranstaltung ist die Förderung und Würdigung der Projektarbeit von besonders begabten und engagierten Jugendlichen.

Die Organisationsabläufe der Veranstaltung werden weiter professionalisiert und es wird über eine längerfristige Zusammenarbeit bei der Ausrichtung mit „provadis“ nachgedacht. Die Schülerinnen und Schüler sind rechtzeitig zu Beginn des 9. Schuljahres durch die Klassenleitung auf den Wettbewerb hinzuweisen.

## **„Fit für den Abschluss“**

### Eine Fördermaßnahme für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler und für Lernhilfeschüler und Lernhilfeschülerinnen in Jahrgang 10 an der ERS II.

#### **1. Zur Lernsituation der Lernhilfeschüler und zur Lernsituation schwacher Hauptschüler an der ERS II**

Da ein großer Teil der erfolgreichen HauptschülerInnen bereits nach Klasse 9 die ERS II verlassen, befinden sich in den 10. Klassen überwiegend nur noch SchülerInnen aus dem Bildungsgang Realschule und dem gymnasialen Bildungsgang sowie einige wenige SchülerInnen, die den qualifizierenden Hauptschulabschluss anstreben. Daneben gibt es eine "Restgruppe" aus schwachen HauptschülerInnen, LH- oder PB-SchülerInnen.

Die Erfahrungen zeigen, dass es für den unterrichtenden Kollegen sehr schwierig ist, in den einzelnen Fächern den Spagat zwischen den gymnasialen Leistungsanforderungen (Vorbereitung für Leistungskurs in der Oberstufe) bzw. den Realschulanforderungen einerseits und der o.g. Zielgruppe zu schaffen.

Schwache Schüler haben auch bei uns, trotz vieler Differenzierungsangebote, diverse Möglichkeiten entwickelt, ihren ‚Schulfrust‘ auf wenig produktive Art zu bewältigen: Einige von ihnen schwänzen häufig, andere begeben sich während des Unterrichts in die ‚innere Immigration‘, wieder andere torpedieren den Unterrichtsablauf mit Störmanövern. Oft haben schwache Schüler/innen und Lernhilfeschüler unrealistische Schulabschlusserwartungen und boykottieren erreichbare Ziele. (Sie wollen mindestens den RA, sind daran gescheitert...und haben dann gleich ganz ‚die Flinte ins Korn geworfen‘)

Erschwerend kommt hinzu, dass die meisten dieser Jugendlichen aus Familien kommen, die unter prekären sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen leben. Diese Schüler/innen haben, oft allen Integrationsbemühungen zum Trotz, erfahren, dass sie immer nur am hinteren Ende der Leistungsskala rangieren. Die kognitive und verbale Kluft zwischen den Regelschülern und den ‚schwachen Lernern‘ ist groß

geworden. Lernhilfeschüler fühlen sich bei uns in höheren Klassen oftmals unwohl. Sie glauben nicht mehr daran, dass Lernen und Anstrengung von irgendeinem Erfolg gekrönt sein könnte. Sie lehnen differenzierte Angebote ab, weil sie sich dadurch diskriminiert fühlen. Einige Lernhilfeschüler in den oberen Klassen sind überfordert, entmutigt und frustriert. Außerdem ist bei o.g. Zielgruppe ein gravierender Mangel an realistischer beruflicher Orientierung festzustellen. Trotz Praktikums in Jahrgang 8 fehlen ihnen die praktischen Erfahrungen, die sie brauchen, um konkrete berufliche Zielvorstellungen entwickeln zu können.

## **2. Konzept für das Erreichen des einfachen Hauptschulabschlusses.**

### **2.1. Einrichtung eines Fit – Kurses. Kurszusammensetzung.**

Um der genannten Problematik im Jahrgang 10 wirkungsvoll zu begegnen, bieten wir für den beschriebenen Personenkreis klassenübergreifend einen so genannten ‚Fit-Kurs‘ an. In diesen ‚Fit-Kurs‘ werden auf Vorschlag der Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer mindestens 6, maximal 15 Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Sie werden in den Fächern **Deutsch** und **Mathematik** außendifferenzierend von jeweils einer Förderschullehrkraft oder einem Fachlehrer unterrichtet. Die Unterrichtsinhalte sind an den Prüfungsanforderungen "Hauptschule" in den beiden Fächern orientiert. Ziel sind jeweils **ausreichende** Leistungen, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die Noten in diesen beiden Fächern bestimmen auch die Zeugnisnoten des Halbjahreszeugnisses und des Abschlusszeugnisses. In allen übrigen Unterrichtsstunden und Fächern besuchen die Fit-Schüler den Unterricht ihrer Stammklasse bzw. den G – Kurs bei Fächern mit äußerer Differenzierung.

In diesen Fächern werden die Schüler, soweit möglich, nach den Anforderungen der Hauptschule unterrichtet und bewertet. Gemeinsame Themen aus der Jahrgangstufe 10 werden differenziert. So sollen die SchülerInnen ein eigenes Curriculum gemäß des Jahrganges 9 erhalten, obwohl sie den 10. Jahrgang besuchen.

Im Fach Englisch sollen die Schülerinnen, die einen qualifizierten Hauptschulabschluss anstreben, darauf vorbereitet werden.

Alle Lernhilfeschüler sollten in der Regel am Fit-Kurs teilnehmen, weil sie in Bezug auf das Leistungsniveau am ehesten dieser Gruppe zugeordnet werden können, auch wenn ein Hauptschulabschluss nicht verlässlich in Aussicht gestellt werden kann. Die soziale Einbindung in eine größere Gruppe mit ähnlichen Leistungsvoraussetzungen, und die Teilnahme am Betriebstag begründen dieses. Gerade LH-Schülerinnen und Schüler sind es nach 9 Schuljahren oft leid, immer ein nahezu individuelles ‚Sonderprogramm‘ absolvieren zu müssen. Sie möchten auch mal ‚tun, was alle tun‘.

### **2.2. Aufnahmemodalitäten.**

Alle LH-Schüler und alle Schüler mit dem Abschlusshinweis o.A. erhalten am Ende von Klasse 9 einen Elternbrief, in dem die Möglichkeit der Teilnahme am Fit-Kurs in Aussicht gestellt wird. Alle betreffenden Eltern werden zu einem Elternabend vor den Sommerferien eingeladen. Bei diesem Elternabend werden im Beisein der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer alle nötigen Informationen gegeben. Im Anschluss an den Elternabend wird mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern, die am Kurs teilnehmen wollen, als Voraussetzung für die Teilnahme ein schriftlich formulierter Bildungsvertrag abgeschlossen und die Teilnahme beantragt. (s. Anhang 2)

Dieser Bildungsvertrag regelt die Aufgaben und Pflichten der Schule, der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und der Eltern. Es reicht nicht, vor der Aufnahme in den Fit-Kurs guten Willen zu zeigen, um sich danach bald wieder

‚hängen zu lassen‘. Wer mit dem Fit-Kurs bis zum Hauptschulabschluss gelangen will, muss Durchhaltevermögen entwickeln und sich in Selbstdisziplin üben. Jugendliche, die ihre guten Vorsätze nur kurzfristig realisieren können oder Vereinbarungen brechen, können wieder in ihre ‚alte‘ Lerngruppensituation zurückversetzt werden.

Die Teilnahme am ‚Betriebstag‘ ist verbindlicher Teil des Fit-Kurses.

Der Vertrag kann von Seiten der Schule auch aufgelöst werden.

Die Schulleitung entscheidet nach der Antragstellung über die definitive Aufnahme in den Fit – Kurs.

### **2.3. Curriculare Überlegungen und Hinweise**

Überlegungen und Hinweise zu den Curricula für Deutsch und Mathematik sind entwickelt worden. Sie beruhen auf den Konzepten und Erfahrungen der vergangenen 2 Jahre und werden weiterentwickelt.

### **3.4. Raum**

Um eine höhere Identifikation mit dem Konzept zu erreichen und zum Wohlfühlen in der neuen Gruppe ist es notwendig, dass ein geeigneter Raum gefunden wird, in dem alle erforderlichen Aktivitäten gut ausgeführt werden können.

### **3.5. Betriebstag**

An einem Tag in der Woche findet ein ‚Betriebstag‘ statt. Zur Vorbereitung auf diesen Betriebstag durchlaufen die Schülerinnen und Schüler bis zu den Herbstferien eine Orientierungsphase, die vorwiegend noch in der Schule stattfindet. Hier soll ein Interessenprofil eines jeden Schülers erstellt werden, es sollen noch einmal Bewerbungsabläufe geübt werden, evtl. Betriebsbesichtigungen stattfinden sowie eine konkrete Planung der Praxistage. Nach den Herbstferien wird an einem Tag jeder Woche bis zum Ende des Schuljahres dann ein Praktikum (‚Betriebstag‘) absolviert.

**Zur konkreten Umsetzung in Bezug auf die Unterrichtsverteilung und den Stundenplan wurde ein Plan entwickelt, der aber ggf. den jeweiligen Bedingungen angepasst werden kann.**

## **Projektwoche „Schwellen runter“**

Die Projektwoche „Schwellen runter“ für den 7. Jahrgang an der ERSII stellt eine Ergänzung zu den vielfältigen Beratungsangeboten an der Schule dar. (Prävention, Mediation, Schulsozialarbeit etc.)

Sie soll den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu außerschulischen Beratungsstellen und Jugendeinrichtungen im Umfeld der Schule öffnen und die Angst vor diesen Institutionen nehmen, z.B. im Bereich der Sexual- und Drogenberatung. Den Jugendlichen und ihren Familien soll somit im Bedarfsfall die Kontaktaufnahme zu ortsnahen Institutionen erleichtert werden.

Die Woche beginnt mit einem „Markt der Beratungsstellen“, an dem sich die Institutionen in der Schule vorstellen. Im Polytechnikum stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungs- und Anlaufstellen für Fragen der Schülerinnen und Schüler zur Verfügung und verteilen Informationsmaterial.

Die Veranstaltung bietet auch den Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, sich über verschiedene Beratungsangebote zu informieren, Informationsmaterial zu erhalten und Kontakte zu knüpfen.

Schwerpunkt der Woche ist die Arbeit an lebensnahen Fallbeispielen, die in der Klasse in Gruppen bearbeitet werden. Dann wird der Besuch der zum Fall passenden Beratungsstelle vorbereitet. Ihren Besuch bei ihrer ausgewählten Institution dokumentieren die Gruppen nach vorgegebenen Kriterien. Aus den Darstellungen kann gegebenenfalls eine Broschüre für die Klasse erstellt werden.

Abschließend präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse im Jahrgang.

Die Schule pflegt auf diese Weise den Kontakt zu den entsprechenden Institutionen und zeigt ihr Interesse an einer kontinuierlichen Zusammenarbeit.

## LESEKONZEPT DER ERNST-REUTER-SCHULE II

R. Kockelmann

5

6

7

8

9

10

Schulbibliothek		Diagnose	Förderung	Motivation	Implementierung
L e s e f ö r d e r u n g i n K l e i n g r u p p e n	Rallye (5)	<p><b>Stolperwörterlesetest (5)</b></p> <p>Umfragen zu Lesebiografie, Lesemotivation, Lesegewohnheiten und Lesestrategien</p> <p>+ ggf. „Lesetest für Risikoschüler“ (IQSH) (6) - „Frettchentest“</p> <p>+ ggf. Eifetest (6)</p> <p>ggf. Vera (6), Lesekompetenz hier eine der überprüften Kompetenzen</p> <p>ggf. Lesekompetenztest des IQ (7)</p> <p>ggf. Vera (8) Lesekompetenz hier eine der überprüften Kompetenzen</p>	<p><b>Lautlesetandems (5)</b></p> <p><b>WOP/Lernzeit (5/6):</b> für Leseschwache (Lesetechnik / Leseverstehen) - individualisierte Arbeits-/ Leseförderpläne / Dialog mit Eltern und mit Klassenteam</p> <p><b>Projekttag: Lesestrategien (6)</b> mit Teilnahme der Fachlehrer</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vor dem Lesen: Assoziationen notieren, Vorhersagen treffen, Thema in eigenen Worten notieren, Fragen formulieren</li> <li>- Während des Lesens: Schlüsselwörter markieren, Wichtigste Aussagen unterstreichen, Nachfragen, Text in Abschnitte gliedern, Teilüberschriften finden</li> <li>- Nach dem Lesen: eigene Fragen beantworten, W-Fragen beantworten, ein Bild / Skizze vom Text machen, das Wichtigste in eigenen Worten notieren, einem anderen den Inhalt erklären</li> </ul> <p><b>Reziprokes Lesen (7)</b></p> <p><b>Lautes Denken (8)</b></p> <p><b>weitere Lesestrategien (9/10)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sanning, Scimming</li> <li>- Textmuster erkennen</li> <li>- Mindmaps / Cluster</li> <li>- Flussdiagramme</li> <li>- Bedeutungsnetze</li> <li>- Exzerpieren</li> <li>- Gelesenes bewerten</li> </ul>	<p><b>Handlungs- u. Produktions- u. Projektorientierter Deutschunterricht = HPU - (5/6)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lesetagebücher</li> <li>- Leseprojekte und Lesenacht</li> <li>- Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Stiftung Lesen)</li> <li>- Antolin: Buchvorstellungen</li> </ul> <p><b>Vorlesewettbewerb (6)</b></p> <p><b>Lesestunde / Leseinsel u. LesePASS (6)</b></p> <p><b>HPU (7-10)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenzraster zur Selbst- und Fremdeinschätzung</li> <li>- Rückmeldekultur (z.B. Lese- und Schreibkonferenzen)</li> <li>- Balladen- oder Märchenabende</li> <li>- Zeitungsprojekte</li> <li>- Zeitschriften in der Schule (Stiftung Lesen)</li> <li>- Ein eigenes Heft / Buch herstellen (Papierwerkstatt)</li> <li>- Ausstellungen und Präsentationen</li> <li>- Verknüpfung mit den anderen Fächern, z.B. Kunst und Theater</li> </ul>	<p><b>Ansprech-Partner:</b></p> <p>Schule: R. Kockelmann und E. Kuhl-Koch, H. de Hohenstein, B. Bender</p> <p>SL: R. Ebert-Laser</p> <p><b>Lesen in allen Fächern:</b></p> <p>Vernetzung über</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekttag 6 (FachlehrerInnen sind eingeladen)</li> <li>- schulinterne Fortbildungen für FachlehrerInnen</li> <li>- Jahresplaner (Lesestrategien abgedruckt)</li> </ul>
	Bücherkisten				
	Leseinsel und LesePASS (6)				
	Recherche-Ort und Ort der Informations-Suche				
	Internetarbeitsplätze				
Kopiermöglichkeiten					
Bücherkisten					

Schulprofil Übersicht September 09  
aktualisiert 14.11.2011

BAUSTEINE	BEREICHE	ANSPRECHPERSONEN
Inklusion	Inklusive Beschulung	
	GU	Freitag, Weidenhausen
	alle Fachbereiche	
	Förderpläne	Steffens
Herkunftssprachlicher Unterricht		Frye
	Intensivklasse	S. Böhme
Fachorientierte Arbeitsvorhaben	SuS –Austausch USA	Holitzki
	SuS Begegnung Frankreich	Werner, S. Böhme
Beratung	Prävention	Stahl
	Suchtprävention	Stadelmayer
	LRS-Förderung	Kuhl-Koch, Weger
Werkstätten/Räume	Holz	Stabel
	Papier	NN
	Küche	Euler, J.
	Medienräume	Junghans, Köbler, Kraus, Höhn
	Tonstudio	Schwichtenberg
Berufsfindung/ Berufsorientierung	SiS (AWO)	Berg
	Betriebspraktikum	Steffens
Schulbibliothek		Kockelmann
	Leseförderung	Kockelmann
AGs	Varieté	Beste
	Schulsanitätsdienst	Köbler
	Eine-Welt in der Schule	Bentrup, Burghardt, Herrmann, U., Knöpfel
	Schulchor	Beck
	Konzertband	Schmitt-Gauer,
	Orchester	Spitta, Michalke, Unthan
	Streit lösen...	Fischer-Spöthelfer, Heil
	Sportstacking	Weber, R.
	Kunst	Höhn, Werner, J.
Übergang von 4 nach 5		Ebert-Laser
Kooperationspartner	SiS (AWO)	Jasmin Berg

	SozialpädagogInnen im GU (AWO)	Fischer-Spöthelfer, Unthan, Wedekind
	CeBeeF	
	Praunheimer Werkstätten	Maria Dresselhaus
	VAE	Fr. Hohlwein
	LAG	Fr. Voss
Netzwerke	PSAK	Habermann
Pädagogischer Ausschuss		Weth-Jürgens
Festausschuss		Balser
Finanzausschuss		Burow-Hilbig
Deputatsausschuss		Burow-Hilbig
Info-Ausschuss		Köbler

## Schulprogramm Übersicht September 09 aktualisiert 14.11.2011

BAUSTEINE	BEREICHE	ANSPRECHPERSONEN
Individualisiertes Lernen	ILP	Schell, Bender, Pompe de Hohenstein
	Entwicklung zum individualisierten Lernen (Englisch)	Pilgrim, Holitzki, Pompe de Hohenstein
	Entwicklung zum individualisierten Lernen (Deutsch)	Kuhl-Koch, Oppel
	Lernzeit (Jg.5)	Figge, Stabel
	Lernpatenschaften (Jg. 5/6)	Figge, Stabel
	offener Anfang (Jg.5)	
	Rhythmisieren der KR (Jg.5)	
	Jahresplaner (Jg.5-7)	Holitzki, Köbler
	GL	Weber, R.



	Religion/ Ethik	Ranft
	Entwicklung zum individualisierten Lernen (Mathematik)	Weißig, Böhme,C.
	Biologie	Stahl, Weth-Jürgens (Aquaristik), Pfeffer(Schulgarten)
	Physik	Kraus
	Energie sparen	Schwichtenberg
	Chemie	Preiser
	Musisch-ästhetische Erziehung 5/6	Wetzel, Werner, van den Berg (FB Musik, Kunst, Theater)
Soziales Lernen		Frye
	Mediationsteam	Fischer-Spöthelfer, Heil
	Jahrgänge 5/6	Fischer-Spöthelfer
	Jahrgang 7/PiT	Fuchs, Frye
	Jahrgang 7 –Schwellen runter	Frye und Jg. 7
	Streitschlichter-AG Ausbildung und Coaching	Fischer-Spöthelfer, Heil
	Mobbing und Klassenlehrerberatung	Fischer-Spöthelfer, Heil
	Koordination Mediationsgespräche	Heil
	Service Learning	Rick,C
Werkstatt	Schnuppern in Jg. 5/6	NN
	Tonstudio	Schwichtenberg
Neue Medien		Kraus, Ruppert
Eine-Welt-Projekt/ Fair-Trade-Schule		Burghardt, Herrmann
	WPK EWL und TOOM	Herrmann
Berufsfindung/Berufsorientierung	Fit für den Abschluss	Steffens
	Betriebspraktikum Info Jg. 8 ⇔ 7	Steffens
	Berufsbörse Jg.9	Günther
	Freiwilliges Praktikum Jg.9	NN
	OLOV	Weber,K
Projektprüfung Jg. 9		Stahl
Präsentationsprüfungen Jg. 10		Weber, R.

Wettbewerbe	Mathematik: Känguru	Kirchhartz
Gesunde Schule		NN
	Schulhofgestaltung/ schulische Produktion	Stahl, Pfeffer
Hochbegabtenförderung	Projekt hoch 2	Hübner
Jahrgangsteams		Figge, Preiser
Ganztagsschule		Ebert-Laser
Personalentwicklung		Burow-Hilbig
Cooperate Identity	Klassenwappen Jg. 5	Werner
MentorInnenschaften		Burow-Hilbig
SV		Pfeffer und SuS
Veranstaltungen	Berufsbörse	Günther, Förderverein
	Ausstellungen	Habermann
	Kulturfest	Frye
	Lauffest	Frye
	Werkstattmarkt	Frye, Fb Musik, Werkstätten
Nachmittägliche Förderangebote	LRS	Kuhl-Koch, Weger
	Mathematik	Merta
	HA-Be	Ebert-Laser
Netzwerke	Service-Learning: Freudenbergstiftung	Rick,C., Burow-Hilbig
	Uni Frankfurt (Chemie)	Hübner
	Zusammenarbeit mit div. Firmen (Provadis, Alessa, REWE..)	Hübner
	Museen	Habermann
	Polizei, Jugendkoordinatorin	Frye
Sponsoren		Förderverein, Günther
Fortbildungen	Beatenberg	Burow-Hilbig
	GGG für neue KollegInnen	Burow-Hilbig
	Werkstätten	NN
	Sinus (Mathematik)	Böhme, C.
	Englisch	Pompe de Hohenstein
	Aktuelle Angebote	Weth-Jürgens



